

## „Verzeichnis einiger gelehrten Männer, davon die meisten zu Herford geboren und an fremden Orten ihr Beförderungen erhalten.“

### Eine unbekannt Handchrift aus dem 18. Jahrhundert

von Thorsten Heese

Ende 1948 lobte der Landgerichtsrat Theodor Berndt seinen „Herforder Plutarch“ als die erste Sammlung von „Lebensbilder[n] und Leistungen namhafter Männer der alten Abtei- und Hansestadt“. <sup>1</sup> Diese einleitende Bemerkung zu dem erst nach seinem Tode veröffentlichten Buch entspricht jedoch nicht ganz den Tatsachen. Schon vor Berndts Plutarch wurde immer wieder versucht, mehr oder weniger ausführliche Verzeichnisse denkwürdiger Herforder Persönlichkeiten zusammenzustellen. Darunter wurden in der Regel Theologen und Juristen, seltener andere Studierende wie z.B. Ärzte verstanden, die über Herfords Stadtgrenzen hinaus bekannt wurden.

In den 1920er Jahren beschrieb Heinrich Sander im Herforder Heimatblatt „Berühmte Herforder des 16.–18. Jahrhunderts“, wobei er sich an Peter Florenz Weddigens „Beschreibung der Grafschaft Ravensberg“ von 1790 orientierte. <sup>2</sup> Bereits ein Jahrhundert zuvor war Rosenmeyers 67 Personen umfassende Sammlung „Das gelehrte Herford oder Beyträge zu der gelehrten Geschichte dieser Stadt“ in der Zeitschrift „Westphalen und Rheinland“ erschienen <sup>3</sup> und von Leopold von Ledebur noch ergänzt worden. <sup>4</sup> Ledebur zählt übrigens zu den wenigen, die auch einmal eine Frau für wert befanden, zum gelehrten Herford gerechnet zu werden: die 1590 verstorbene Dechantin des Stifts auf dem Berge in Herford, Anna von Quernheim. <sup>5</sup>

Schon hundert Jahre vor Rosenmeyer wußte Carl Ludwig Storch (1705-1757) in seiner Herforder Chronik zu berichten, daß „hiesige Einwohner witzig und etwas zu begreifen fähig“ <sup>6</sup> seien. Storch listete insgesamt zehn Herforder auf, „welche als Professores &c. anderswo gelebet haben und noch leben“. <sup>7</sup> Seine knappen Angaben veranlaßten den Notar Justus Hermann Mentze <sup>8</sup> im Jahre 1759, ein ausführliches Gelehrtenverzeichnis zu erstellen, das er auf den Korrekturseiten seines Exemplares der Storchschen Chronik niederschrieb. <sup>9</sup> Sein „Verzeichnis einiger gelehrten Männer, davon die meisten zu Herford geboren und an fremden Orten ihr Beförderungen erhalten. [J[ustus] H[ermann] Mentze. den 9<sup>ten</sup> Febr[uar] 1759“ blieb unveröffentlicht und zählt zu den frühen Versuchen, Herfords Gelehrtenwelt zusammenhängend darzustellen. Die Handschrift befindet sich heute in der Bibliothek des Herforder Heimatvereins im Kommunalarchiv Herford.

Auch fast 250 Jahre nach ihrer Niederschrift ist die Veröffentlichung des Mentzeschen Verzeichnisses durchaus von Wert, da über ein Drittel der insgesamt 64 genannten Personen – soweit zu ermitteln – bisher nicht weiter bekannt geworden sind. Zudem besitzt die Zusammenstellung noch eine besondere Qualität. Anders als Storch, der anhand der Sterbedaten eine chronologische Auflistung vornahm, war Mentze daran interessiert, Gelehrtenfamilien bzw. -geschlechter nachzuzeichnen. Auch wenn dadurch gelegentlich der unmittelbare Bezug zu Herford verlorengegangen ist <sup>10</sup>, offenbart sich hier doch das Selbstverständnis des „gelehrten Standes“ in der Frühen Neuzeit: Aus dem

Bürgertum stammend, eiferte man dem Adel nach und sah es als höchstes Ziel an, dorthin aufzusteigen. Der Bedarf an einer akademisch gebildeten Elite, die für das reibungslose Funktionieren des wachsenden frühneuzeitlichen Staatsapparates unabdingbar wurde, bot einer immer größer werdenden Zahl studierter Bürger die Möglichkeit zum sozialen Aufstieg. Auch wenn dies an der beschränkten politischen Mitsprache des Bürgertums nichts änderte, da der Adel weiterhin die Machtzentren besetzt hielt, gab es den Gebildeten doch ein Gefühl von der „Macht des Wissens“, und die „Herren Doctores und Professores“ sahen in ihren „geistigen Adelstiteln“ einen Ersatz für das ihnen fehlende „blaue Blut“.

Einmal zu hohem Ansehen gelangt, zeigte man sich „standesbewußt“, setzte wenn möglich die akademische Tradition innerhalb der Familie fort und heiratete unter seinesgleichen, um durch eine Art „sozialer Inzucht“<sup>11</sup> die gesellschaftliche Stellung abzusichern. Die Tatsache, daß Mentze in seiner Liste der eigenen Familie eine vorrangige Stellung einräumt, unterstreicht dieses Phänomen auf besondere Weise und verleiht dem Gelehrtenverzeichnis eine ganz „persönliche“ Note. Es ist davon auszugehen, daß Mentze Personen mit den Namen Mentz, Mentze, Mentzer und Mentzius zum engeren oder weiteren Kreis seiner Familie rechnete. Alle zusammengenommen machen allein ein Sechstel der aufgelisteten Personen aus.<sup>12</sup>

Mentzes Gelehrtenverzeichnis ist ein typisches Produkt seiner Zeit. So ist zwar viel von Theologie die Rede, doch stellt sich die Frage nach der Konfession der Gelehrten als solche überhaupt nicht; sie ist vielmehr stillschweigend vorauszusetzen. Hier spiegelt sich die scharfe Konkurrenz zwischen dem katholischen und dem protestantischen Bildungssystem wider, die das Erziehungswesen der Frühen Neuzeit kennzeichnete.<sup>13</sup> Entsprechend ihrer Herkunft aus dem evangelisch geprägten Herford tauchen in Mentzes Verzeichnis nur Gelehrte aus dem protestantischen Bildungsbereich auf.

Auch wenn die Frauen der Gelehrten in Mentzes Verzeichnis nur am Rande erscheinen, so spielten sie doch eine entscheidende Rolle im Ringen um die besten Plätze innerhalb der ständisch organisierten Gesellschaft. Die Heirat einer Frau aus angesehener bürgerlicher Familie, sei es aus altem Patriziergeschlecht oder etabliertem Professorenhaushalt, besiegelte so manchen sozialen Aufstieg. Frauen bildeten dementsprechend auch die nötigen Bindeglieder bei der Ausbildung von Gelehrtenclans<sup>14</sup>, für die sich hier ein schönes Beispiel finden läßt. Die Gießener Professorenfamilien waren für ihre enge Verbindung besonders unter Theologen, Philologen, Philosophen und Ärzten bekannt<sup>15</sup>, was auch das Mentzesche Gelehrtenverzeichnis veranschaulicht: Justus Feuerborn heiratete am Tage seiner Promotion die Tochter Hedwig seines Doktorvaters Balthasar Mentzer und trat 1627 dessen Nachfolge als Theologieprofessor an. Feuerborns Töchter Anna Catharina bzw. Elisabeth Catharina wiederum heirateten die Gießener Gelehrten Jakob Le Bleu resp. Peter Haberkorn. Haberkorns Tochter Hedwig Catharina heiratete wieder einen gebürtigen Herforder: den Doktor der Theologie Bernhard Dresing.<sup>16</sup>

Die von Mentze aufgelisteten Personen lebten größtenteils im 16., 17. und 18. Jahrhundert, vereinzelt auch im 15. (Nr. 14, 45) und 13. Jahrhundert (Nr. 49). Mentze hat ihre Lebensdaten sowie besondere Ereignisse zusammengestellt, soweit sie ihm bekannt waren; zudem hat er ihre wichtigsten Schriften angeführt. Nicht in Herford geborene Gelehrte hat er dann für erwähnenswert gehalten, wenn diese mit einem der Herforder in engem Kontakt oder in verwandtschaftlicher Beziehung standen.

Mentzes Verzeichnis enthält zwei Zählungen, die durch römische (erste Zählung mit 12 Personen) bzw. arabische Ziffern (zweite Zählung mit 56 Personen) kenntlich gemacht sind. Thomas Lindemann, Johannes Cothmann, Justus Feuerborn und Johannes Botsaccus tauchen in beiden Zählungen auf, was bei der Wiedergabe der Quelle beibehalten wurde. Etwaige Ergänzungen erfolgten in diesen Fällen nur in der ersten Zählung. Die zweite Zählung beginnt – unter Beibehaltung der Storchschen Reihenfolge – mit den zehn auf S. 18 der Storch-Chronik aufgelisteten Personen.

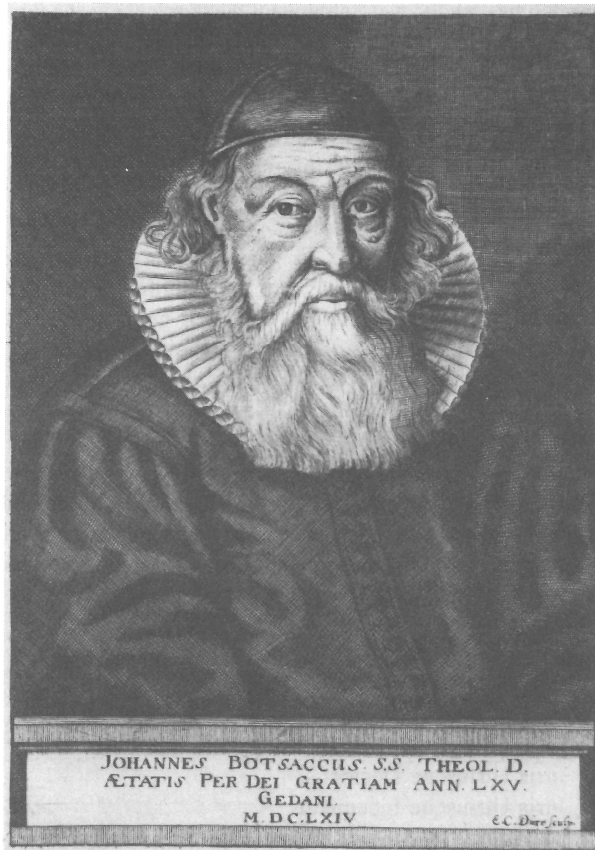
Bei der Wiedergabe der Quelle wurde der Originaltext kursiv gesetzt, während Ergänzungen am Ende jeder Nummer in eckigen Klammern folgen. Aus Gründen der Vereinfachung wurden in einigen wenigen Fällen Veränderungen innerhalb des Originals vorgenommen und durch eckige Klammern kenntlich gemacht. Um einen besseren Zugang zu schaffen, wurde am Ende des Textes ein Namensregister angefügt, das alle Personen verzeichnet, die in Mentzes Gelehrtenverzeichnis sowie in den Nachträgen genannt sind.

Dem Gelehrtenverzeichnis hat Mentze noch weitere Aufzeichnungen folgen lassen, die Storchs „Kurtzes Nahmen=Verzeichniß der gesamten Fuerstl. Aebtissinnen des Kayserl. Frey=Weltl. Stifts Herford“<sup>17</sup> ergänzen. Sie mögen abschließend wiedergegeben werden als Beleg dafür, daß sich Justus Hermann Mentze bei all der geballten „männlichen Gelehrsamkeit“ auch darum bemüht hat, das Andenken einiger Frauen zu bewahren.

### Abkürzungen

<i>ao.</i>	außerordentlich
<i>J.V.D.</i>	Juris Utriusque Doctor
<i>J.V.L.</i>	Juris Utriusque Licentiatius
<i>M.</i>	Magister
<i>o.</i>	ordentlich
<i>P.P.O.</i>	Professor Publicus Ordinarius
<i>SS. Theol. D.</i>	Sacrosanctae Theologiae Doctor

- 1) *Joannes Botsaccus*, ein gelehrter Theologus aus Westphalen, gebürtig zu Herford 1600. Er gieng 1613. mit seinen Eltern nach Lübeck, und alda in die Schule. Von da wurde Er in das Gymnasium zu Hamburg, und 1617. auf die Universität nach Leipzig geschickt, alwo Er nicht lange verblieb, sondern sich nach Wittenberg begab. Das Fieber trieb ihn von dar auf Lübeck nach Hause. Nachdem er wieder genesen, ging er nach Königsberg, und folgends auf Rostock, wo er Magister wurde. Hernach ging er als Hofmeister etlicher jungen Herren wieder nach Wittenberg, bekam alda das Churfürstl. Stipendium, und hielt Collegia theologica. Anno 1630. wurde er Rector u. Professor am Gymnasio zu Dantzig, wie auch Pastor der Kirchen; worauf er 1631. den Doctoratum Theologiae angenommen. Ao. 1643. wurde er oberster Pfarrer alda; In welchem Ampte er auch 1674. gestorben. æt. 74. Unter seinen Schriften sind merckwürdig:



Johannes Botsack (Kupferstich; Foto: Daniel-Pöppelmann-Haus, Herford)

1. *Promptuarium allegoariarum [e sacris literis secundum locorum Theologicorum seriem].*
2. *[Tractatus] De Ecclesia Romano-Papistica [non] sancta.*
3. *Gymnasium Christologicum.*
4. *De auctoritate S. Scripturæ.*
5. *Breviarium Theologiæ.*
6. *Moralia Gedanensia.*
7. *Gebets=Ancker.*
8. *Warnung für der neuen Photinianischen Lehre.*
9. *Anabaptismus reprobatus.*
10. *Sechzig Andachten vom Wort der Geduld.*
11. *Antisyncretistischer Wegweiser.*
12. *Disputationes variæ.*
13. *Antwort auf\_ 3. capitul=Frage von der Heil. Schrift. Dantzig 1662.*

14. *Edles Hertzpulver.*

[\* 11. Juni 1600 † 16. September 1674; wurde in Wittenberg Doktor der Theologie und Philosophie; heiratete die Witwe des dortigen Theologien W. Franz, Sabine Hettenbach; unterrichtete am Gymnasium illustre in Danzig Theologie und Hebräisch. Botsack nahm 1645 zusammen mit dem lutherischen Streittheologen Abraham Calovius am Kolloquium in Thorn teil und sorgte gemeinsam mit Calovius für die Durchsetzung einer lutherisch-orthodoxen Glaubenshaltung in Danzig. Weitere Schriften: *Reformatus pseudo-Augustanus*; *Anticrellium*; *Anti-Stegmannum*.<sup>18]</sup>



Thomas Lindemann (Kupferstich; Foto: Daniel-Pöppelmann-Haus, Herford)

II) Thomas Lindemann, gebürtig von Herford aus Westphalen, war Doctor und Professor Juris zu Rostock; Comes Palatinus; der Ertz Bischöfe zu Bremen und Magdeburg p Rath; geb. 1575. Er starb 1632. den 14. Mart. als Rector Magnificus zu Rostock, in dem 57<sup>ten</sup> Jahre seines Alters. Man hat von ihm:

1. Exercitationes feudales.

2. Historiam Juris Romani, Rostochi, 1627. 4.

3. Exegesis Enchiridii Pomponiani, de origine Juris.

4. Tractatum de Contractu mutui. &c. Rostochi, 1624. 4.

[\* 28. September 1575; studierte in Rostock; 1596-1599 Präzeptor vornehmer Lübecker in Straßburg; Reisen durch England, Frankreich und Italien, wo er Syndikus der deutschen Nation in Padua wurde; 1605 o. Professor der Rechte in Rostock; dort Erlangung des Doktorgrades beider Rechte; zwischen 1607 und 1632 achtmal Rektor der Universität; bremischer, braunschweigisch-lüneburgischer und mecklenburgischer Rat, auch kaiserlicher Pfalzgraf; 1621 Ratssyndikus zu Rostock.<sup>19]</sup>

III) Justus Feuerborn, SS. Theol. Doctor, ejusdemq. in Hasso-Giessensi Academia Professor Senior, nec non verbi divini Præco, & Ecclesiarum in Superiori Hassia, partis Darmstatto-Marpurgensis Superintendens, † 6. Februar. 1656. æt. 69.<sup>20</sup> Conf. p. 4.<sup>21</sup>

ad N. III) Just. Feuerborn wurde zu Herford in Westphalen 1587. den 13<sup>ten</sup> Nov. gebohren. Nachdem Er den Grund zu den Wißenschaften an diesem seinem Geburths=Orte geleet, wurde Er nach Lemgo geschickt, die Rechte daselbst zu lernen. Allein sein innerlicher Trieb führte ihn mehr zur Theologie, weswegen Er sich auch, nachdem Er die humaniora sowohl an letztged[achte]m Orte, als zu Stadthagen getrieben, ao. 1612. nach Giessen gewendet, da Er unter Mentzero, Helvico und Finckio der Theologie fleißig obgelegen. Zu Giessen hat Er 1614. die Magister-Würde angenommen. Ao. 1616. den 28. Oct. verheyratete Er sich mit der Tochter D<sup>r</sup>. Balthas. Mentzeri, welcher ihn an eben dem Tage zum Doct. in der Theologie machte. Gleich nach der Hochzeit beruffte ihn der Landgraf, Ludwig, zum Hof-Prediger nach Darmstadt, und gab ihm die außerordentliche profession der Theologie, wie auch die Stelle eines Pfarrers zu Giessen. Ao. 1618. wurde Er Prof. Ord. der Theologie. Ao. 1650. wurde Er zum Rectore, Theol. Profess. primar. und Superintendent. der Kirchen und Schulen in dem Marburg. Antheile gemachet. Sonst wurden ihm von Franckfurth, Altorf, Jena, Strasburg, Wittenberg und andern Orten Vocaciones zugeschickt, die Er aber sämptl. ausgeschlagen und zu Giessen bis an seinen Todt, der ao. 1656. den 6. Febr. erfolgt æt. 68., ausgehalten. Seine Schriften sind: Κερωσιγραφία Χρισ[τ]ολογική [Marburg 1627]. Sciagraphiæ theologicæ Dissertation. 9. de Christo [Marburg 1621]. Disputationes theologicæ de quæstionibus: 1) an in infantes actualia cadant peccata. 2) an Deus posteros & filios puniat ob majorum & parentum suorum flagitia. p.

[1614 Magister der Philosophie; 1616 Heirat mit Hedwig Mentzer (\* 9. August 1599 † 11. November 1654); 1617 ao. Professor der Theologie in Gießen; zudem Prediger an der Gießener Pfarrkirche und Ephorus der Stipendiaten; 1618-1623 (Suspendierung der Universität Gießen) o. Professor (1618 vierte, 1619 dritte Stelle); 1624



- IV) Conradus Bredenbachius, *Hervordiensis, Rostochii degens 1584., Davidis Chytræi Orationem de Westphalia litteris Stephani Myliandri exscribi curavit, Senatuiq. Hervordienti dedicavit. Pater ipsiq fuit Joannes Bredenbach, Senator Hervordiens. ab ao. 1555-1580.*

[1572 Immatrikulation in der philosophischen Fakultät zu Rostock; 1578 Magister; 1580 erneut immatrikuliert; später Rektor an St. Marien zu Rostock; verheiratet mit Anna Gerdes verwitwete Detharding. Die von Chyträus verfaßte Oratio erschien erstmals 1555 unter dem Titel „De veteris Saxoniae Prouincia amplissima, quae Westphalia hodie nominatur“. Nach Kohl wurde sie von Nikolaus Luther aus Nordhorn verteidigt.]<sup>23</sup>

- V) Balthasar Mentzerus S. Theol. D<sup>r</sup>. wurde in dem Heßischen Städtlein, Allendorf, ~~zwischen Giessen und Marburg lieget auch ein Ort Allendorf genandt, welcher vermuthlich die rechte Geburts=Stadt seyn muß.~~ an der Werre, zwischen Göttingen und Cassel belegen, alwo sein Vater, Justus Mentzer, über die Saltzbrunnen gesetzt war, den 27<sup>ten</sup> Febr.1565. gebohren, u. ging, da Er 18. Jahr alt war, auf die universität zu Marburg. In dem 20<sup>ten</sup> Jahre seines Alters wurde Er unter die Zahl der größten Stipendiaten aufgenommen, und bekam zugleich die Inspection über die kleinern p. Er starb 1627. Unter seinen Schriften sind: Exegesis Augustanæ Confessionis. Elenchus errorum Antonii Sadealis. Antipistorius p Diese und andere deßelben Schriften sind von deßen Sohn zu Franckfurth ao. 1669. in 4<sup>to</sup> zusammen herausgegeben. Conf. Historisch=Geographisches allgemeines Lexicon. Er war anfänglich Prof. Theol. zu Marburg, nachgehends zu Giessen. Obiit ao. æt. 62.

[Seit 1577 Besuch der Schule in Hersfeld; April 1583 Immatrikulation an der Universität Marburg; Juni 1583 Bakkalaureus; Dezember 1584 Magister; 1585 landgräflicher Stipendiat; April 1585 bis Ende 1588 Stipendiatenmajor (Repetent); Februar 1589 gegen seinen Willen von Ludwig IV. auf die Pfarrstelle Kirtorf gesetzt; der hier verfaßte und 1593/1594 in Wittenberg ohne Erlaubnis durch seinen Freund Johannes Schröder (1572-1621) veröffentlichte Anti-Sadeel verhalf ihm zu Ansehen; August 1596 Theologieprofessor und Stipendiatenephorus in Marburg; Februar 1600 Doktorwürde; nach dem Tod Ludwigs IV. fiel Marburg mit Niederhessen an das reformierte Hessen-Kassel; 1605 Amtsenthebung und Flucht nach Gießen, wo er die Gründung der Universität (1607) organisierte; seit 1607 Professor in Gießen; seit 1625 wieder in Marburg; † 6. Januar 1627; einer der führenden lutherischen Theologen des frühen 17. Jahrhunderts.<sup>24</sup>]

- VI) Johannes Cothmann. Dieser gelehrte Theologus ist ao. 1595. zu Herford in Westphalen /: alwo sein Vater, Ludolphus, Canonicus war, :/ gebohren worden; Er hielt sich 3. Jahre in der Schule zu Osnabrück auf, und wurde ao. 1615. auf die Universität nach Giessen geschickt, woselbst Er\_ 4. Jahre blieb. Ao. 1619. machte Er sich nach Rostock, alwo Er in einer Disputation den D<sup>r</sup>. Francum zu Franckfurth refutirte, woraus ein Feder=Krieg entsprungen; Er aber bekam ao. 1625. Professionem theologic. und muste auf Befehl Hertzog Johann Albrechts zu Mecklenburg nach Wittenberg gehen, und daselbst den gradum annehmen. Von dannen ging Er nach Leipzig und Jena, und besprach sich alda mit den Theologis. Ao. 1630. hielt Er mit





Johannes Cothmann (Kupferstich; Foto: Daniel-Pöppelmann-Haus, Herford)

dem Jesuiten, Joh. Gregorii, eine Unterredung, welche Er nachmals in einer öffentlichen Disputation wiederholet. Er starb als Rector Universitatis ao. 1650. æt. 55. und hinterließ folgende Schriften:

1. Destructionem Papatus fundamenti [contra Schillerum].
2. Defensio necessaria de matrimonio comprivignorum.
3. Invectiva contra Ebrietatem.
4. Duellum evcharisticum [contra Prof. Dr. Franken in Frankfurt].
5. Tractatum [theologicum] de Prædestinatione [contra Wendelinum].
6. Perspicillum.
7. Disputationes varias. Conf.

*Diar. Biogr. ad ann. 1650. Item, Historisch=Geographisches Allgemein. Lexicon.*  
 [21. Mai 1626 Theologiae Licentiat; ging im Juli 1626 zurück nach Rostock; 28.  
 November 1627 Heirat mit Catharina Arnim; 1634 Ernennung zum Doctor Theolo-  
 giae durch die theologischen Fakultät in Wittenberg; 1. August 1639 Heirat mit  
 Catharina Drewes; † 8. Oktober 1650 <sup>25]</sup>

VII) Ernestus Cothmann ward den 6<sup>ten</sup> Dec. 1557. zu Lemgo, in der Westphälischen Grafschaft Lippe, alwo sein Vater Burgermeister war, gebohren, und anfangs auf die Schule in seiner Vaterstadt, nachgehends aber auf das Gymnasium zu Düßeldorf gethan; worauf Er Helmstädt, Marpurg und andere Universitäten besuchte, und sonderlich zu Rostock ao. 1584. den Doctor=Huth erhielt. Er ward in kurzem ein berühmter Consulent. Ao. 1587. Hertzoglich-Mecklenburgischer Rath, und dasiger Geist= und Weltlichen Gerichte Assessor, Endlich Hertzoglicher Cantzler; Wobey Er zugleich die jura auf der Universität profitürte, und seiner Facultæt Senior ward. Er hat seine Ämpter so fleißig und getreulich verwaltet, daß Er auch die Gnade seines Fürsten bis ans Ende seines Lebens unverrückt behalten. Und als Hertzog Ulrich ao. 1603. verstorben, und die Regierung an seinen Bruder, Carolum, gelanget; So ist Er nicht nur bey seiner vorigen Station geblieben, sondern auch seinem Nachfolger recommendiret worden, von welchem Er hernach zum Cantzler gemachet und [gnädigst] bestallt worden ist. Er starb 1627. Seine Schriften sind: Responsa Juris [sive consilia V. voluminibus comprehensa, 1597, 1615, 1662]. Disputationes Juris. Commentarius in primum librum Codicis. Disputationes Justin. in Compendium redactæ. Obiit ao. æt. 70.



*Docti placent doctis: non curat Asinaracium. Sus: Proq̄ arvo indoctus stramen Asellus amat*

*Den Glerlen gefallen glerte Sachn,  
 Ausr̄ Est kan man kein Doctor machn.*

*Ein Schwein das Balsamöhl nicht acht,  
 Für Gold dem Esel Stroh werd bracht*

Marburg (aus: D. Meissner, Politisches Schatzkästlein, 1623)

[Seit 1581 Studium in Rostock; nach dortiger Promotion (8. Oktober 1584) an der Universität Wittenberg; 1586 Habilitation in Rostock; 1595 Professor der Rechte in Rostock; seit 1611 Kanzler Herzog Johann Albrechts II. von Mecklenburg-Güstrow; laut ADB am 13. April 1624 gestorben. Weitere Schriften: Liber singularis reponso-rum juris et consultationum academicarum, o.O. 1613 u. 1662; Institutiones imperiales Justinianeae primum, o.O. 1616.<sup>26]</sup>

VIII) Christian Cuhlemeyer, geb. 1645. zu Schnathorst im Fürstenthum Minden, hat studiret zu Rostock; nachgehends als Hofmeister [vier Jahre lang] gereiset mit dem Herrn von Lübcken. Ferner 1675. HaußPrediger geworden bey dem H<sup>n</sup>. Drosten v. dem Busch zu Haddenhausen. 1682. recommendirte Ihn die Hochadel. Buschische Familie bey der Pastorat=Vacantz zu Heimsen im Fürstenth. Minden, mit dem Beyfügen: daß Er in die 7. Jahr gewesener, durch erbauliche Predigten in Lehr u. Leben wohl verdient gemachter HaußPrediger sey. Er wurde aber in demselben Jahre [1682] Pastor secundar. auf der Neustadt, an Johannis Kirche zu Herford; Ferner 1684. primarius, und starb 1698. den 9. Mart. æt. 53. Conf. Samlungen von alten und neuen p pag. 383.

[Heirat mit Anna Lucia Schlüter.<sup>27]</sup>

IX) Johann Adolf Scheffer, Prediger zu Lübcke, ist 1676. 26. Dec. geb. zu Herford, wo sein Vater, Matthæus Scheffer, Rathsherr war, und seine Mutter, Christina Schlüters, des Burgermeist. Peter Schlüters Tochter. Sein GroßVater, Adolph Scheffer, war gleichfals Rathsherr, und die GroßMutter, Catharina Brünings. Den Anfang seiner Studien machte Er zu Herford; 1696. zog Er nach Jena, und 1698. nach Halle; woselbst Er 2. Jahre nicht ohne Seegen einsamlete. 1701. nahm Er an die Condition bey dem H<sup>n</sup>. Obristen v. Hammerstein, zu Gesmold, und stund darin 4. Jahr, bis Er 1705. nach Lübcke an M. Prangen stelle vociret u. Dom. Oculi introduciret worden. Ao 1707. trat Er in den Ehestand mit Sophia Charlotta, Joh. Gerh. Gelshorns, Amptschreibers zum Reinenberge Tochter, mit welcher Er 5. Söhne und 5. Töchter gezeuget, davon der Elteste, Johann Friderich, als FeldPrediger unter dem Hochfürstl. Anhaltischen Regiment den 20<sup>ten</sup> Nov. 1734. im 25<sup>ten</sup> Jahr seines Alters zu Halle in Sachsen starb; Sein Bruder starb gleichfals auf der Universität Jena. Gedachter Prediger Scheffer † 24. April 1737. im 32<sup>ten</sup> Jahr seines Ampts, im 30<sup>ten</sup> seines Ehestandes, und im 61<sup>ten</sup> seines Alters. gestorben d. 24...<sup>28</sup>

[Schriften: Gratulation auf die Hochzeit Clamor Albrecht v[on] d[em] Busche und Agnese Sophia von Hammerstein, o.O. 1704; Leichen=Predigt auf Maria Gertraut Sarnichhausen vereheligte Gelshorn, Minden 1707.<sup>29]</sup>

X) Frider. August Weihe, geb. 19. Maji 1721. Sein Vater war Andreas Augustus Weihe, 35. jähriger Prediger zu Hordorf, ohnweit Halberstadt; die Mutter, eine geb. Latermans, eines Predigers Tochter ausm Halberstädtischen. Im 9<sup>ten</sup> Jahr seines Alters kam Er in die DomSchule zu Halberstadt [Stephaneum]; Im 13<sup>ten</sup> Jahre bey dem Rect. M. Wartzler in die Martini Schule daselbst; Brachte unter deßen Anführung bey nahe 5. Jahre zu. Nachdem Er das 17<sup>te</sup> Jahr zurück geleget, zog Er auf die Universit. Halle, studirte alda bis ins 4<sup>te</sup> Jahr; Weil aber sein Vater mittlerweile

*gestorben, so hielt Er sich eine zeitlang bey der Mutter auf; Er war nicht lange über 1. Jahr bey ihr gewesen, so fügte es die Vorsehung Gottes, daß Er [1742] vor des Durchlauchtigsten Fürsten Diderichs Regiment in Bielefeld eine Gast=Predigt halten musste, u. darauf die Vocation zum FeldPrediger des ged[achte]n Regiments erhielt. In dieser Stelle stund Er bis in das 8<sup>te</sup> Jahr; denn ao. 1751. auf Reminiscere wurde Er von Ihro Königl. Mayt. nach Gohfeld gesetzt. Er schritte hier, nachdem seine ihm, als FeldPrediger, anvertraute Ehegenößinn durch den Todt entrißen, ad secunda Vota, mit Christina Louisa Scheffers, Johann Adolf Scheffers, gewesenen treufleißigen Past. in Lübcke, nachgelaßener Tochter.*

[Bei dem Regiment, in dem Weihe etwa 1742 Feldprediger wurde, handelt es sich um das Infanterieregiment Hessen-Kassel, das in Herford und Kassel in Garnison lag und seit 1730 zeitweise von Fürst Dietrich von Anhalt-Dessau (1702-1769) befehligt wurde.<sup>30</sup> Zwei Kollektenreisen in die Niederlande sowie nach Hamburg und Bremen, auf denen Weihe Geld zum Wiederaufbau des 1763 abgebrannten Gohfelder Pfarrhauses sammelte, machten ihn als Prediger bekannt. Er lehnte in seinen letzten Jahren Berufungen nach Amsterdam und an die Domkirche in Schwerin ab und starb am 15. Dezember 1771.<sup>31</sup> Schriften: Neue Lieder von altevangelischem Inhalt, 1762; Sammlung erbaulicher Briefe, vornehmlich Ermunterungen zum Glauben, 2 Bde.,



Friedrich August Weihe (Scherenschnitt; Foto: Daniel-Pöppelmann-Haus, Herford)

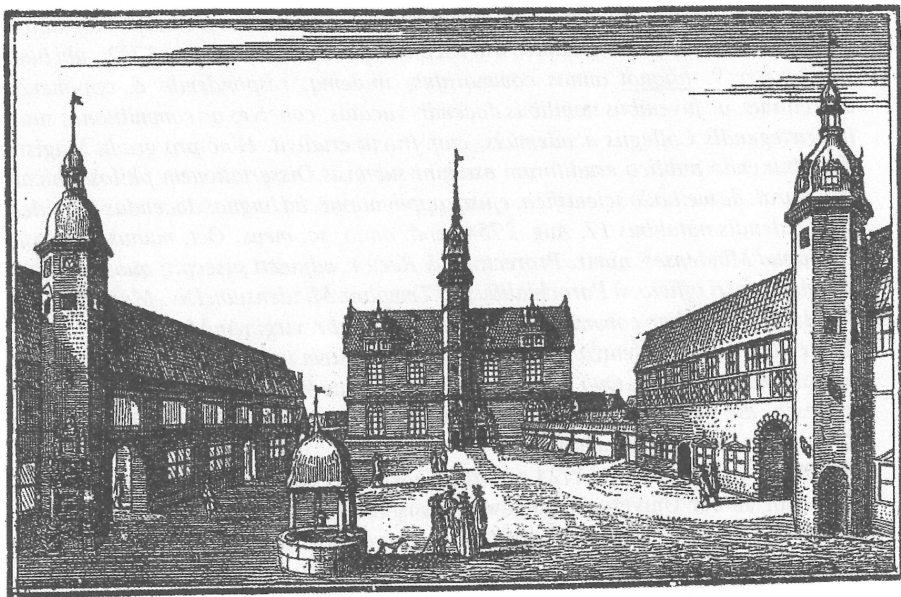
Minden 1774-1776, Neudrucke Elberfeld 1793 u. Berlin 1840 (nebst einigen Liedern des Verf.); Zwei merkwürdige Briefe (aus obiger Sammlung; über Pietismus), Basel o.J.; Kurzgefaßtes Gebet=Büchlein, nebst Liedern, 2 Bde., Neudruck Barmen 1837.<sup>32]</sup>

XI) *Johann Heinr. Pöppelmann*, Prediger zu Hille, geb. zu Lübbcke 1690. Ward Prediger zu Windheim 1730. Domin. 5. post Trinitat. hernach zu Hille 1731. Erhielt ferner 1740. die Inspection über 5. Pfarren. Er heyratete Annen Margar. Elisabeth Schradern, und starb 1748. Seine Elteste Tochter, Maria Elisab. wurde 1752. verheiratet an Henr. Philip Heidkampf, Predigern zu Valldorf; die 2<sup>te</sup> an H. Clausen, Kaufmann zu Minden; der Sohn, Justus Daniel Pöppelmann, ist Candidatus Theologiae, und um Ostern 1759. von Halle wiedergekommen.  
[\* Lübbcke 26. Februar 1699 † Hille 30. November 1747; Schulbesuch in Lübbcke, Herford, Bielefeld, Minden und Bremen; seit Sommer 1720 Studium in Bremen, 1721 in Halle und Leipzig, 1723 in Wittenberg; Hauslehrer<sup>33]</sup>

XII) *M. Frider. Maximil. Mauriti*, Loerraco. Badensis. nat. die 17. Aug. 1725. Pater ipsius fuit Christoph. Mauriti, Pastor & Superintendens Loerracensis, in Diocesi Röteleni, nat. 2. Januar. 1676. denat. 1731. 27. Nov. ætat. 56. c. Mater, Sophia Rosina, filia N. Föderers, Præfecturæ Emmendingensi, in Marchionatu Hochbergensi rebus administrandis adhibiti, nata 1682. † 1758. mens. Maj. ætat. 76. Qui parentes providi filium omnis doctrinæ capacem à teneris fidelissime instituendum curarunt. Jactis itaq. scientiarum fundamentis, à primo ætatis flore, in Orphanotropeum Glauchense, ad tractanda studia humaniora, 1737. missus est. Deinceps elegantiori disciplina bene præparatus Hallensem coepit frequentare Academiam 1742., ubi binis vicibus per 9. aliquot annos commoratus, ibidemq. respondendo & opponendo exercitatus, ac juvenibus nobilibus docendis vacatus, concives ac commilitones suos, in prælegendis Collegiis academicis, cum fructu erudit. Hinc pro gradu Magistri rite obtinendo publico eruditorum examini submitit Dissertationem philosophicam inaugural. de methodo scientifica, ejusq. applicatione, ad linguas docendas & quidem ipsis calendis natalibus 17. Aug. 1754. Eod. anno, sc. mens. Oct. munus scholasticum apud Mindenses, nimir. Prorektoris & Rector. adjuncti suscepit; quod vero cum præconis sacri officio, à Parochialibus ad Templum Mindensium Div. Martini, mens. Jul. 1757. sibi oblato commutavit. Anno 1758. 8. Febr. virginem Mariam Wilhelmin., Notar. Justi Herm. Mentzii filiam, in vivis superstitem unicam, nat. 14. Oct. 1727. in matrimonium duxit. Qua cum genuit filiulam, quæ 9. 11. Febr. 1759. lucem hanc ingressa, die verò 13. præd. mens. baptismatis fonte christiano ritu tincta, Sophiæ Luciæ Christiænæ nomen accepit.<sup>34</sup>

[Nach Hamberger/Meusel 1724 geboren; Doktor der Theologie; zweiter Theologieprofessor an der Universität Bützow; Konsistorialrat im Herzogtum Mecklenburg-Schwerin; 1789 pensioniert; Schriften: Beantwortung der Zürchischen Kritik über [Herrn] D. Baumgartens Anmerkungen zum 5ten Th[eil] der allgem[ainen] Welthistorie, Halle 1748; D. de perseverantia credentium usque ad finem, Halle 1753; Versuch einer Erklärung der schweren Stelle Zach. 12,11-14, Rinteln 1764, Rostock 21772; Vorläufige - 2te - 3te Nachricht vom verbesserten Gymnasio zu

Minden, o.O. 1765; 4te [Nachricht vom verbesserten Gymnasio zu Minden], o.O. 1766; Entwurf einer Beweisart, nach welcher von der Göttlichkeit der heil[igen] Schrift die höchste Gewissheit einer Demonstration erreicht wird, Minden 1765; Merkwürdiges Sterbebette dreyer hohen Generals, theils fürstl[iche] Personen, Minden 1765; Progr. Quantum ad salutem nostram intersit, Jesum resurrexisse idque nos exploratum habere, Bützow 1770; Pr. de incarnatione filii Dei, Bützow <sup>1</sup>1769, <sup>2</sup>1772; Pr. quodnam pretium doctrinae evangelicae de satisfactione Christi statuendum sit, Bützow 1774; Pr. II. de inhabitatione Dei & peculiariter Spiritus S. in iis, qui Christum fide amplectuntur, Bützow 1775; Versuch, die alte Aegyptische Zeitrechnung zu berichtigen und sie mit der biblischen zu vereinigen. Einige vorläufige Gedanken hierüber, in: Gelehrte Beyträge zu den Mecklenburg-Schwerinischen Nachrichten 37 u. 38, 1769, 21, 1770, 12 u. 19, 1771, 45 u. 50, 1772, 31-37, 1774; Versuch, wie die Zeit, wann der Apostel Paulus seinen Brief an die Römer geschrieben, am richtigsten zu bestimmen sey, nebst gelegentlicher Untersuchung der Zeit, da Felix von seiner Statthalterschaft in Judäa abgegangen, in: Gelehrte Beyträge zu den Mecklenburg-Schwerinischen Nachrichten 21-25, 1774, 23-25, 1776, 6, 7 u. 43-46, 1777; Plan oder Zergliederung und Zusammenhang der Theile des Briefes an die Galater, in: Gelehrte Beyträge zu den Mecklenburg-Schwerinischen Nachrichten 24-29, 1779; Entwurf der obersten Grundsätze von einem guten katechetischen Unterricht, in: Gelehrte Beyträge zu den Mecklenburg-Schwerinischen Nachrichten 5-8, 1785.<sup>35]</sup>



Kollegiengebäude in Helmstedt (Kupferstich 17. Jhdt.)

- 1) Thomas Lindemann, *Doct. und Prof. Juris zu Rostock, geb. zu Herford 1575. † 14. Mart. 1632. æt. 57. Vid. suprà ad pag. 2.*<sup>36</sup>
- 2) Franciscus Giessenbier, *J. V. D. und Stadt=Syndicus zu Herford; nàchhero abteyl. Rath daselbst; zuletzt Fürstl. Heßen=Schauenburg. Rath, auch der Universität zu Rinteln Cantzler und Prof. P. Ordin. † 1649. æt. 79. nat 1570. Vx. Elisab. Brautlachten, Georg. Brautlachten Tochter, 1599. getraut.*
- 3) Johann. Cottmann, *J. V. D.: und Profess. zu Rostock; ~~nachhero Cantzler am Hochfürstl. Mecklenburgl. Hofe zu Güstrow.~~ Vid. suprà ad. pag. 7. sub Num. 6. Obiit ao. ætat. 55.*<sup>37</sup>
- 4) M. Arnold. Redecker, *Profess. zu Rinteln; dieser war ein Sohn des Predigers, Johann Redeckers, auf der Neustadt zu Herford, welcher letztere gestorben 2<sup>ten</sup> Sept. 1652. [\* 1. September 1602 † 8. Februar 1660; Besuch der Gymnasien in Herford, Lübeck und Danzig; Studium der Philologie, Philosophie und Theologie in Helmstädt; 1649 Magister in Rinteln; daselbst Professor der Philosophie; Schriften: Disp. philos. de animae rationalis immortalitate, Rinteln 1649; D. de philosophiae peripateticæ laudibus, origine et incremento, Rinteln 1651; Applausus ob academicas Musas Marpurgi in vitam reductas ad Guilielmum VI. Hass. Landgr., o.O. 1653; Statua mercurialis, viam, qua ad eruditionem pervenitur, commonstrans, Rinteln <sup>1</sup>1655, <sup>2</sup>1681; Orat parent. in funere Petri Lucii, Acad. Typogr. (bei A. W. Rottmanns Leichenpredigt auf dessen Tod), Rinteln 1656; Theses inaug., Rinteln 1657; D. an bestiarum sit peccare?, Rinteln 1658; Exercitationes collegii moralis, disp. I-IV, Rinteln 1659.*<sup>38</sup>
- 5) Justus Feuerborn, *Herford. S. Theol. Doct. und Profess. auf der Universität Giessen, † 6. Februar. 1656. Vid. suprà ad pag. 3. & 4.*<sup>39</sup>
- 6) Joh. Botesack, *S. Theol. D. Rector u. Prof. am Gymnas. zu Dantzig, wie auch Oberster Pfarrer der Kirchen daselbst, geb. zu Herford 1600. † 1674. æt. 74. vid. supra ad p. 1.*<sup>40</sup>
- 7) Hermannus Barckhausen, *SS. Theol. D. Sereniss. Duc. Brunsvic. & Lüneb. Consiliarius Ecclesiasticus, Past. Aulæ primarius, itemq. supremus Ecclesiar. in Dioecesisub subjectis Inspector ac Superattendens Episcopatus Osnabrugensis, nec non Comitatus Diepholtensis. † 1694. [\* Herford 21. Oktober 1629 † Hannover 19. April 1694; Besuch des Herforder Gymnasiums; Studium in Helmstädt und Jena; 1655 Magister in Jena; 1656 Rektor in Lemgo; 1660 Professor Philosophiæ moralis in Rinteln; 1662 ao. Professor für Theologie; 1663 Heirat mit Magdalena Gesenius; 1665 o. Professor für Theologie, zudem Oberhofprediger, Konsistorialrat und Superintendent in Osnabrück; 1677 zugleich Superintendent der Grafschaft Diepholz; ging 1680 als Oberhofprediger und Konsistorialrat nach Hannover; wurde Generalsuperintendent von Calenberg und Göttingen. Schriften: Dissertat. de religione; Kleiner Osnabrückischer Catechismus, Osnabrück 1666; Ehrengedächtniß Johann Friedrichs, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg, als derselbe den 21. April 1680 in das fürstliche Begräbniß der Schloßkirche zu Hannover beygesetzt worden, Rinteln 1685.*<sup>41</sup>



Hermann Barckhausen (Kupferstich; Foto: Daniel-Pöppelmann-Haus, Herford)

- 8) Henricus Clausing, S. Th. D. anfänglich Moral. Prof. publ. zu Wittenberg, nachhero Prof. zu Leipzig, † 1746.  
 [\* Herford 28. Dezember 1675 † Leipzig 2. Oktober 1745; 1695 Studium in Wittenberg; 1696 Magister; 1700 Adjunktus der philosophischen Fakultät; 1704 ao. Professor der Mathematik; 1707 o. Professor der Moral; 1710 Doktor der Theologie; 1712 Lehrstuhl für Logik und Metaphysik sowie ao. Professor der Theologie; 1715 Lehrstuhl für höhere Mathematik; 1719 Beförderung zur Universität Leipzig als Professor der Theologie; dort Kollegiat des großen Fürstenkollegiums; Domherr zu Meißen; Senior der „sächsischen Nation“; Stipendiatenephorus und Rektor der Universität. Schriften zur Mathematik, Optik, Astronomie, Psychologie, Moral-



philosophie und Theologie, u.a.: De oblivione docta augmento scientiarum, Wittenberg 1714; De discrimine viarum Dei et hominum, 1719.<sup>42]</sup>

- 9) *Joh. Herm. Fürstenau, Med. D. geb. 1. Jun. 1688. Prof. extraord. zu Rinteln 1720., Prof. ordin. post obitum Joh. Gerh. Wintheri; primam vero Oeconomiae professionem obtinuit 1730. † 1756. 7. Id. April. aet. 68.*

[Geboren in Herford; Besuch des Herforder Gymnasiums; Studium der Medizin in Wittenberg (1706), Jena (1707) und Halle; dort 1709 Promotion; in Herford als Arzt niedergelassen; wissenschaftliche Reisen in Holland und Deutschland; 1716 (laut ADB 1717) Rückkehr nach Herford; 1717 Heirat mit Sophia Eleonora Büsching; 1720 Ruf als ao., später o. Professor der Medizin nach Rinteln; 1730 auch landwirtschaftliche Professur; 1752 Erteilung des Doktordiploms (h.c.) der Göttinger philosophischen Fakultät.<sup>43]</sup>



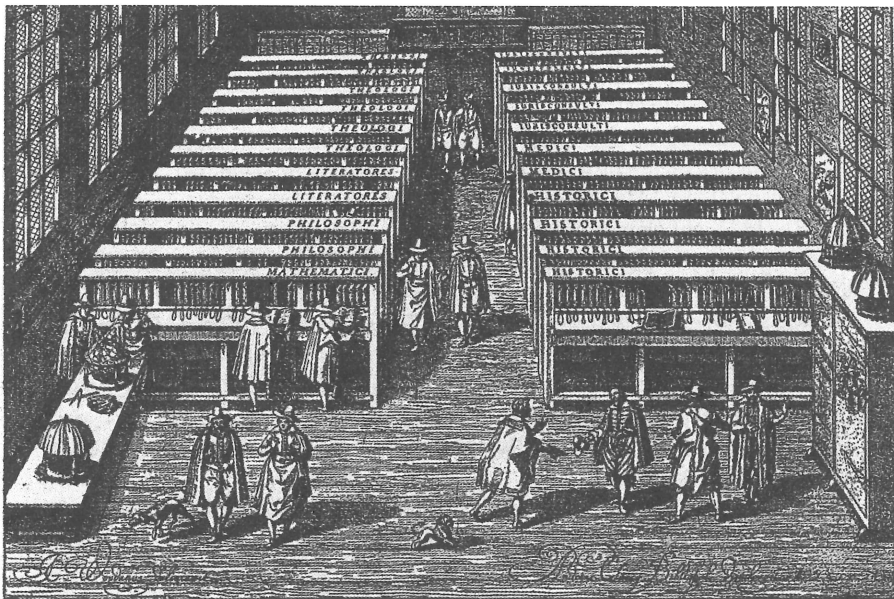
Heinrich Klausing (Kupferstich; Foto: Daniel-Pöppelmann-Haus, Herford)

10) Gerh[ard]. Frid[rich]. Müller, *Profess. auf der Academie zu Petersburg.*

[Sibirienforscher und Historiker; \* Herford 18. Oktober 1705 † Moskau 11. Oktober 1783; Besuch des Herforder Gymnasiums; 1722 Studium in Rinteln; 1723 in Herford; 1724 Studium der Geschichte in Leipzig; 1725 als Adjunkt der historischen Klasse an der Akademie in Petersburg; lehrt dort am Gymnasium Lateinisch, Redekunst, Kunst des Briefeschreibens, Geschichte und Geographie; 1728-1730 Vizesekretär der Akademie und Unterbibliothekar; 1730 Leiter der Kanzlei; 1730 offizielle Reise nach Deutschland, Holland und England zur Anwerbung von Wissenschaftlern; wird u.a. Mitglied der Royal Society; 1731 Geschichtspräsident in Petersburg; 1733-1743 Kamtschatka-Expedition gemeinsam mit Johann Georg Gmelin (1709-1755), Vitus Bering (1680-1741) und Louis Delisle; 1747 Historiograph des russischen Reiches und Rektor der Universität Petersburg; 1748 russische Staatsbürgerschaft; nach dem Vortrag seiner Dissertation 1750 zum Adjunkten degradiert; 1751 wieder in alte Rechte eingesetzt; 1753 Leitung des Geographischen Departements; 1754-1765 Konferenzsekretär der Akademie; 1765 Direktor des Findelhauses in Moskau; 1766 Direktor des Archivs für auswärtige Angelegenheiten in Petersburg; 1775 Staatsrat; 1783 wirklicher Staatsrat und Ritter des Wladimirordens. Zahlreiche Schriften, u.a.: *De historia literaria*, Diss. Petersburg 1726; *St. Petersburgische deutsche Zeitung*, 1728-1730; *Teutsch-lateinisch- und russisches Lexicon* samt den Anfangsgründen der russischen Sprache, bei der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zum Druck befördert, 1731 (Mitarb.); *Sammlung Russischer Geschichte*, 9 Bde., Petersburg 1732-1764, Offenbach 1775-1780 (5 Bde.); *Commentatio de scriptis Tanguticis in Sibiria repertis*, Petersburg 1747; *Origines gentis et nominis Russorum*, Petersburg 1749; *Schrift über die Kamtschatka-Expedition* (deutsch, französisch und englisch), Berlin-London 1753; *Monatliche Abhandlungen*, 20 Bde., 1755ff.; *Geschichte der Russischen Akademie der Wissenschaften*; *Umständliche sibirische Geschichte*, 1767 (russisch), 1768 (deutsch); *Vier Reisebeschreibungen* (Kolomna, Moshaisk, Rusa, Dmitrow, Pereslawl-Saleskoi), 1778/1779; *Neue Generalcharte von Sibirien*, 1745/1746; *Nouvelle carte des découvertes faites par des vaisseaux russiens aux côtes inconnues de l'Amérique septentrionale*, 1754-1758; *Neue Generalcharte vom Russischen Reich in Europa*, 1772.<sup>44</sup>]

11) Johannes Henr. Starcke, *Herfordiens. hat zu Leyden in Doct. Medicinæ promoviret, und ist ihm in eben demselben Jahre, nemlich in ao. 1676. von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg die Stelle eines Profess. Medicinæ auf der Universität Königsberg, [allernädigst] conferiret worden.*

[\* Lemgo 10./20. Juni 1651 † 8. Februar 1707; Sohn des Dr. phil. et med. Heinrich Starck († 1666) – Leibarzt des Herzogs von Holstein-Beck, der Herforder Äbtissin und des Grafen zur Lippe sowie Stadtphysikus in Herford – und der Salzufler Bürgermeistertochter Ermegard Karens († 1652); wächst in Herford auf; zuerst Privatunterricht, später Besuch der Gymnasien in Herford bzw. ab 1668 in Bremen; 1669 wegen Erbangelegenheiten in Herford; seit November 1669 Studium der Redekunst, Dialektik, Philosophie und medizinischer Fächer in Königsberg; Magister; 1674 Dr. phil.; Ende 1675 Reise nach Berlin und dort Ernennung zum ao. Professor der Universität Königsberg; danach über Magdeburg, Helmstedt,



Universitätsbibliothek in Leiden (Kupferstich nach J.C. Woudanus 1610)

Braunschweig, Hannover und Minden nach Herford zur Überführung des väterlichen Erbes nach Königsberg; Weiterreise über Bielefeld, Lippstadt, Hamm und Wesel nach Leiden; dort Immatrikulation; 15. Juni 1676 Dr. med.; weitere Reisen in die südlichen Niederlande (u.a. Antwerpen, Löwen, Brüssel, Lüttich) sowie nach Sachsen und Thüringen (u.a. Wittenberg, Leipzig, Jena); 1678 Rückkehr nach Königsberg zur Aufnahme seiner Lehrtätigkeit; 1679 Heirat mit der Tochter des Königsberger Vizekammermeisters Christian Pitschner (1632-1679); 1681 Adjunkt der medizinischen Fakultät; 1690 dritter, 1700 zweiter und 1704/1705 erster Ordinarius; 1691 Rat und Leibarzt; 1703 Hofrat; 10. Juni 1698 233. Mitglied (Beiname „Soranus“) der Naturforscherakademie Leopoldina. Schriften: *Disp. de hominis pulmonum structura, actione & usu*, 1674; *Disp. de pleuritide*, 1676; verschiedene „Observationes“ in: *Ephemerides* 26, 28 und 30, 1700-1705.<sup>45]</sup>

- 12) Fridericus Schröderus, *Serenissimi ac potentissimi Electoris Brandenburgici Consiliarius, ut & nobilissimi, quod Regiomonti in Borussia est, Judiciii antici Secretarius*, 1676., *nat. Herfordiæ* 1633.  
*Frater ejus.*
- 13) Gerhardus Schröder, *qui pro obtinendo gradu Doctoris Juris disputavit absq. Præside in Academia Basilæa, de Jure Fiscii in res alienas*, *m. Mart. 1674.*, *nat. Herfordæ*, 1640. 14/24 Dec.
- 14) Hermannus Nanus, alias Dwerp, *dictus pygmæus, fuit Assessor Rotæ, Sedis Apostolicæ Protonotarius, Decretorum Doctor, Præpositus. Ecclesiæ S. Andreae Coloniensis, Canonic. Trevirensis, Lübecens. nec non Capitularis ad. Div. Pusynn., natus Herfordæ, ... hat testiret zu Rom, 14. Dec. 1430.*

[\* Herford um 1365 † Rom 14. Dezember 1430; Besuch der Lateinschule am Herforder Münster; Jura- und Theologiestudium in Bologna; 1402 päpstlicher Beamter und Richter (Auditor); päpstlicher Referendar; Vertreter der Stadt Köln sowie des Kölner Erzbischofs; 1409 Pfründe an der Stiftskirche St. Severin in Köln; zudem Kanoniker in Trier und Lübeck, Kanoniker des Domkapitels in Breslau, Probst von St. Victor in Xanten und von St. Lebuin in Deventer; auf dem Konzil zu Kontanz (1414-1418) Konzilsnotar (1414) und Protonotar der deutschen Nation (1415); 1423 auf dem Konzil zu Pisa erneut Protonotar der deutschen Nation; Vertrauter Papst Martins V.; zahlreiche testamentarische Stiftungen, u. a. Studienkollegien in Herford (Studentenhof) und Köln (Kronenburse).<sup>46]</sup>

15) Bernhardus Dresing, *Herford. S. S. Theol. Doct. Superintendens und Gymnasiarcha zu Dortmund; cop. mit Hedwich Catharinen, Tochter Petri Haberkorns, S. S. Theol. Dr<sup>is</sup> Professoris und Superattendentis zu Giessen, den 28<sup>ten</sup> Nov. 1659. Er war des Predig. Dresings auf der Neustadt Vaters Bruder.*

16) Gottschalck Cottmann, *Fürstl. Abteyl. Rath und Juris Practicus Hervordensis. [\* 16. Jahrhundert.<sup>47]</sup>*

17) Franciscus Gise, *Herford. J. V. Doct. und Pfaltz=Neuburgischer Ober=Cantzler, 1666.*

18) Georg Gise, *Herford. J. V. D. und Cantzler am ChurPfälzischen Hofe zu Düsseldorf.<sup>48]</sup>*

19) Thomas Schliepstein, *J. V. D. Churfürstl. Brandenburg. Regierungs= und Consistorial=Rath zu Bilefeld, der Ampts=Cammer daselbst Director, und GohGraf der Ämpter Limberg und Vlotho; geb. zu Herford, ao. 1605. † zu Bilefeld, den 12<sup>ten</sup> Oct. 1665. æt. 60.*

[Schriften: Gründtliche Deduction anstatt Manifests der Hoheit, Erb-Gerechtigkeit, Gerichtern und Rechten, so den Hertzogen von Cleve, Gülich und Berg, als Graffen zu Ravensberg, in der Stadt Hervorden zubehören, mit allem bisherigen Verlauf, jedermänniglichen zur Nachricht im Druck gegeben, Arnheim <sup>1</sup>1652, Paderborn <sup>2</sup>1653.<sup>49]</sup>

20) M. Johannes Mentze, *Herfordens. geb. circa ann. 1500. ist anfänglich gewesen Subdiaconus am Münster zu Herford 1518. Notar. Cæs. publ. 1519. Secretarius Abbatialis 1520. Nachhero Prediger zu Renckhausen, & quidem ante Reformationem; deßen mercenarius, Jodocus Deiterding. Post Reformationem aber 1534. Prediger zum Dornberge. Ferner 1536. Rector und possessor der Capellen St. Antonii bey der Münster=Kirche. 1537. Canonicus ad SS. Joh. & Dionys. des Capittuls zu Herford, und zwar ex collatione Johannis 3. Principis Juliacensis, besage Patents, vom 4<sup>ten</sup> Maj. 1537. Fuit etiam 1541. sedulus promotor Evangelii in Oppido Bilefeldens. Imgleichen 1546. possessor beneficij & Vicar. SS. Andr. & Bartholom. Apostolor. & SS. Mar. Magdal. & Barbaræ, ad. S. Mar. in monte für Herford; Obiit in coelibata, zum Dornberge, den 13. jul. 1556. I: Ex chart. originalibus: I Conf. m. J. H. Hagedorn im 2<sup>ten</sup> Stück, Vom Zustande der Religion, p. 60. 88. & 195. Item, Hermann. Hamelmann. Opera Genealogico-Historic. & quid. in Histor. renati. Evangelii, in Comitatu Ravensburgico, pag. 833. & 840.*

[Nach Baucks 1515 bis ca. 1520 Pfarrer in Rödingausen, 1527 in Dornberg.<sup>50]</sup>

- 21) Conradus Redecker, *Medic. Doctor, wie auch Stadt=Physicus und regierender Burgermeister zu Bielefeld*, geb. 1617. † 2. Sept. 1684. æt. 67. Vx. Anna Elisabeth Meinders, Tochter Alberti Meinders, Ober=Einnehmers der Grafschaft Ravensberg, und Schwester des Churfürstl. Brandenburg. Ersten Etats-Ministri, Freyherrn Francisci von Meinders, cop. 1646. m. April.  
fuit filius des Predigers, Johann Redeckers, auf der Neustadt zu Herford.
- 22) Balthasar Mentze sen. geb. zu Herford 1510. ward Prediger zu Nimeck, bey Wittenberg belegen, circ. a. 1544. † 1595. ætat. 85. curr.  
[Nach ADB \* 1500 † 17. Juli 1585; Schulbesuch in Deventer; 1529 Studium unter Luther in Wittenberg; Rektor in Sölz, dann Prediger in Zerbst. Eigene Schriften bzw. die seines Sohnes Balthasar Mentze jun.: Oratio de vita Eberi, Wittenberg 1580; Testimonia – collecta, in quibus apparet tum ipsius de doctrina Lutheri iudicium, tum confessio ingenua, quam – velit, aliorum item de locis ejus theol. et corpore doctrinae assertio et approbatio Servestre, o.O. 1586; Vitas & elogia praeceptorum Doctorum & Professorum Theologiae in Academia wittenbergensi, Wittenberg 1606; Schoettgen diplom. Nachlese; Stamm=Buch der Chur= und Fürsten zu Sachsen, wie dieses Königreich ein Herzogthum worden, die Religion und Herrschaft geändert, nebst der churfürstlich=sächsischen Hofgerichts=Ordnung zu Wittenberg, in deutschen Reimen; Chronicon wittenbergense, s. syntagma epitaphiorum wittenbergensium, it. de fundatione urbis & academiae; Itinera a sex Saxoniae Electoribus in Italiam & Palaestinam facta.<sup>51</sup>]  
Ejus filii.
- 23) Mag. Balthas. Mentze jun. Poëta Cæs. geb. zu Nimeck, circ. a. 1545. Ist zu Rom in Italien gewesen 1570. 2 1/2 Jahr. Edidit Historic. Narrat. de Electoribus Saxoniae, 1597. & 1598. Vixit Wittenbergæ.  
[Professor zu Wittenberg. Schriften: Historicam narrationem de 7 Electoribus Saxoniae & uno Pro-Electore, qui Academiam wittenbergensem condiderunt & ditarunt, insertis simul decem wittenbergensium Pastorum primariorum vitis, aliisque in hac urbe memorabilibus, Wittenberg 1611; zu den Schriften siehe auch oben (22).<sup>52</sup>]  
&
- 24) Johannes Mentze, Prediger im Hertzogthum Magdeburg; dieser ist noch am Leben gewesen 1597. Conf. Vorangezogene Kurtze Erzählung. p. woraus zu ersehen, daß Balth. Mentze sen. in beyden Ehen 7. Söhne u. 7. Töchter gezeuget.<sup>53</sup>
- 25) Samuel Hollmann, geb. zu Herford 1628. ward SchloßPrediger bey dem Königl. Schwedischen General-Gouverneur, H<sup>n</sup>. Grafen Niel Bielcken, zu Alten Stettin, 1668. † 1701. æt. 73.  
Filius ejus.
- 26) Samuel Christianus Hollmann, Philos. D. Logices, Metaphys. Pnevmatolog.<sup>54</sup> & Theol. Natural. in Acad. Georgia-Augusta P. P. O. Societatum Regiar. Londinens. & Goettingensis membrum, Ordinis Philosophici in ao. 1753. Decanus & Brabevta; antea Wittenbergæ Prof. Philos. Extraord. natus Sedini veter. d. 3. Dec. 1696.  
[\* Stettin 3. Dezember 1696 † Göttingen 4. September 1787; Besuch der Gymnasien in Stettin und Danzig; seit 1718 Studium in Königsberg, später in Wittenberg Theologie, Philosophie und Naturwissenschaften; 1720 Magister; Dozent in Jena,

Greifswald und Wittenberg; dort 1724 Adjunkt der philosophischen Fakultät; 1726 ao. Professor; 1734 erster o. Professor der natürlichen Philosophie und Theologie in Göttingen; Prorektor der Universität; 1751 erstes o. Mitglied der Göttinger Societät der Wissenschaften; 1753-1761 abwechselnder Direktor; Hauptwortführer der sog. Popularphilosophie des 18. Jahrhunderts. Zahlreiche Schriften, u.a.: *De stupendo naturae mysterio, anima sibi ipsi ignota*, Greifswald <sup>1</sup>1722, Wittenberg <sup>2</sup>1723 u. <sup>3</sup>1724; *De harmonia inter animam et corpus praestabilita*, Wittenberg 1724; *Observationes elencticae in controversia Wolfiana disputatori cuidam Halensi oppositae*, Wittenberg 1724; *Lacrimae Thoruniensis, it. das bethrante Thorn*, 1725; *Disp. de obligatione Astronomi Christiani erga Scripturam S.*, Wittenberg 1725; *Diss. epistolaris ad G. B. Bülfingerum*; *Pr. de comparata scientiarum elegantiorum, dignitate*, Wittenberg 1726; *Disp. de Jure consequentiarum*, Wittenberg 1726; *Institutionum philosophicarum in usum auditorum*, 3. Bde., Wittenberg 1727-1734; *Paulo uberior in universam Philosophiam introductio*, Wittenberg 1734; *Apologia Praelectionum in N.T.Graec. habitatum*, Wittenberg 1727; *Pomum Eridos in sumum abiens, h.e. verum et falsum in controversia de notitia hominis irregenti*; *Comm. de miraculis et genuinis eorumdem criteriis*, Frankfurt-Leipzig 1727; *Pr. de fructibus ex reformatione Lutheri in studia philosophica redundantibus*, Wittenberg 1730; *Disp. de condendis libris in Philosophia symbolicis*, Wittenberg 1730; *Disp. de vera Philosophiae ratione*, 3 Bde., Wittenberg 1731 u. 1733; *Überzeugender Vortrag von Gott und der Schrift*, Wittenberg 1733; *Pr. Brutumne esse an ratione uti praestet?*, Göttingen 1734; *Pr. de rerum philosophicarum ad majorem et certitudinem et consensum reducenda cognitione*, Göttingen 1735; *Wöchentliche Göttingische Nachrichten, mit vorangesetzten philosophischen Betrachtungen*; *Disp. de definiendis justis scientiarum philosophicarum limitibus*, 2 Bde., Göttingen 1736 u. 1737; *Der Zerstreuer. Eine Wochenschrift*, Göttingen 1737; *Von der menschlichen Erkenntniß und den Quellen der Weltweisheit*, Göttingen 1737; *Pr. de capienda ex exercitationibus academicis utilitate*; *Disp. cogitationes posteriores de harmonia praestabilita*, Göttingen 1738; *Disp. aeternitatem successionis expertem nec esse nec esse posse*, Göttingen 1738; *Pr. de invisis plerumque novis veritaribus*, Göttingen 1730; *Pr. de diversis certitudines humanae generibus*, Göttingen 1740; *Institutiones Pnevmatologiae et Theologiae naturalis*, Göttingen 1741; *Einige Briefe bey Oeder's Anmerkungen über Cenzens Beweis, von der Unsterblichkeit der Seelen*; *Pr. Prudentii, Simplicii, et Philalethis, de eo, quod nimium est in philosophando Dialogus*, 1743; *Schreiben an die Akademie der Wissenschaften zu Berlin, die Untersuchungen von der Electricität betreffend*; *Philosophia rationalis, f. Logica, multum aucta et emendata*, Göttingen 1746; *Prima Philosophia, f. Metaphysica multum aucta et emendata*, Göttingen 1747; *Philosophiae naturalis primae lineae, auctius editae*, Göttingen <sup>1</sup>1749 u. <sup>2</sup>1765; *Jurisprudentiae naturalis primae lineae*, Göttingen 1751; *Ossium fossilium insolitae magnitudinis, praefectura Herzbergensi repertorum, descriptio*, Göttingen 1752; *Collectio Tractatum de stupendo naturae mysterio, anima humana sibi ipsi ignota*, Göttingen 1752; *Prorecuratus in Academia Georgia Augusta durante imperio Gallico maximam partem gestus*, Göttingen 1759; *Sylloge Commentationum in Reg. sc. Soc. inde ab a.*, 2 Bde., Göttingen 1762 u. Frankfurt 1775; *Philosophiae moralis s. Ethices primae lineae*, Göttingen 1768; Zufällige



*Universitäts Bibliothec.  
derer Saal. 200. Fuß lang und 40. Fuß breit ist.*

*Bibliotheca Biloviana Academiae Georgicae Augustae Danab.  
cujus Atrium 200. Pedes longum, et 40. Pedes latum. est.*

Universitätsbibliothek in Göttingen (Kupferstich von G.D. Heumann 18. Jhdt.)

Gedanken über wichtige Materien, 1-6. Sammlung, 1771-1776; Ermahnung an seine bisherigen und etwa noch zukünftigen Zuhörer, Göttingen 1775; *Dubia ontologica*, 1777; Ausführliche Geschichte vom Anfang und Fortgang der Universität, Göttingen 1787 u. 1788 (unvollständig).<sup>55]</sup>

- 27) M. Johann. Bernhard. Mentz, fuit in ao. 1700. *Ecclesiarum Evangelico-Lutheranarum in Comitatu Marcano Præsul, & parvo-Tremoniensium Pastor. Ejus filius.*
- 28) M. Joh. Frider. Mentz, geb. zu Lütcken=Dortmund, ist gewesen auf der Universität zu Leipzig *Physic. P. P.*
- 29) M. Zacharias Rottmann, geb. zu Herford 1610. ist den 26<sup>ten</sup> Oct. 1638. an der Haupt=Kirche zu St. Niclas in Stralsund zum Prediger vociret und m. Nov. eingesetzt; † 1673. æt. 63. Vx. Barbara da Braunen, generosa stirpe Brauniorum oriunda; † 1660. 27. Oct.  
[Philosoph und Theologe; nach Rosenmeyer \* 1611; Besuch des Gymnasiums zu Herford. Schriften: 42 Predigten über Psalm 102.<sup>56]</sup>
- 30) M. Joh. Christoph. Holtzhausen, geb. zu Herford; ist gewesen 1670. Prediger zu Schildesche; 1673. 5. April vociret an die Münster=Kirche zu Herford; 1674. Prediger zu Berlin; 1676. zu Lemgo, wie auch zu Hildesheim; 1681. 15. Nov. hat Er die station zur Ippenburg als HaußPrediger angetreten; 1682. aber ist Er Prediger geworden zu Franckfurth am Mayn. † 1695.  
[Theologie; Pietist; \* 19. Dezember 1640 † 7. August 1695; Schulbesuch in Herford und Osnabrück; Studium in Jena, Hamburg, Rostock und Güstrow; 1667 in Herford;

neben den von Mentze genannten Orten auch Pfarrer in Wittenberg, Hildesheim und Hamburg; unterstützte den Pietisten Philipp Jakob Spener (1635-1705). Schriften: Öffentliche Anrede an den Autorem des Discurses, ob die Auserwählten verpflichtet seien, sich notwendig zu einer heutigen großen Gemeinde und Religion insonderheit zu bekennen oder zu halten, 1684; Die Lehre der lutherischen Kirche vor der Gnadenwahl, 1691; Deutscher Anti-Barclaius, das ist ausführliche Untersuchung der ganzen Quakerei und Apologiae Roberti Barclaii (Anmerkungen über Jakob Böhmes Aurooram; Anhang), 1691; Capistratus Bohemicorum, 1692.<sup>57]</sup>



Johann Christoph Holtzhausen (Kupferstich; Foto: Daniel-Pöppelmann-Haus, Herford)



- 31) Johannes Dreyer, S. Theol. D. Lemgoviens. war anfänglich im Augustiner Kloster zu Herford; Wurde aber 1532. der erste Evangelisch=Lutherischer Prediger am Münster daselbst. Zog ao. 1540. nach Minden, woselbst Er als Superintendens gestorben, und zwar ao.1544.  
[1530 nach Wittenberg. Schriften: Eine korte vnderwysunge van deme heylsame worde Goddes sampt syner krafft, Vnde eyn hantwysange ynn de hylgen schrifft, Dar beneuen eyn summa eynes warhafftigen rechten Christliken leuendes, an eynen Erbarn Radt vnde gantze gemeyne der löffliken Stadt Brunswyck geschreuen, Wittenberg 1528; Verfasser der Kirchenordnung der ehrsamen Stadt Herford durch Dr. Johann Dreier, samst Predigern und Verordneten [1532], Wittenberg 1534.<sup>58]</sup>  
Seines Vaters Bruder war
- 32) Hermannus Dreyer, Lemgoviens. Broder im Augustiner Kloster zu Herford; ward 1485. S. Th. Lic. auch Provincial in Thüringen und Sachsen. 1487. S. Theol. D. 1494. Vicarius über Westphalen u. Provincial der Provinzien Thüringen und Sachsen. † 1524.  
[1494-1524 Prior des Herforder Augustinerklosters.<sup>59]</sup>  
Noch hat der Herfordische Neustätter Prediger, H. Johann. Redecker, folgende 2. Söhne gehabt, als:
- 33) M. Johann Redecker, Prediger und Superintendenten zu Münden, und
- 34) M. Theodor. Redecker, anfangs Rector und nachmals Prediger an der Nicolai=Kirche zu Lemgo.
- 35) Jobst Hoyer, J. V. D. und Burgermeister der Alten Stadt Herford, circa a. 1630. Dieser ist 30. jähriger Burgermeister gewesen.  
Deßen Söhne sind folgende:
- 36) Conrad Hoyer, J. V. D. Comes Palatin. Cæsar. Königl. Schwedischer und Churfürstl. Brandenburg. Rath, auch Syndicus zu Minden; und
- 37) Justus Bernhard Hoyer, J. V. D. Illustrissimi Comitis de Lippia Consiliarius, & Fisci Schawenburgico-Lippiaci Advocatus, pariter ac Syndicus Verdensis & Jur. Practicus.
- 38) Just. Engelbert Hoyer, J. V. D. & Jur. Practicus in Hannover; fuit filius Conradi Hoyers, J. V. D<sup>r</sup>is und Syndici zu Minden.
- 39) Justus Engelbert Hoyer, J. V. L. und Practicus in Herford, circa a. 1679. fuit filius Johann Hoyers, Senatoris zu Herford.
- 40) David Korbmacher, J. V. D. & Civitatis Verdensis Syndicus; fuit gener. D<sup>r</sup>is & Consulis Jobst Hoyers.
- 41) L. Theophilus Fürstenau, Jtus. & Consul Uffleniens. circa a. 1653. filius Bernh. Fürstenauen J. V. D<sup>r</sup>is.
- 42) Johann Adolph. Fürstenau, Hervordiensis, J. V. D. anfänglich Stadt= und Gerichts=Syndicus in Jena; Nachhero Burgermeister daselbst.
- 43) Otto Tachenius, vulgò Tacke dictus, recentiori ævo Venetiis vel Chemiæ peritia, vel scriptorum à se editorum bonitate claruit. Von diesem Otto Tacken meldet ein Engelländer, mit Nahmen Hans Sloane, in dem Beschluß der Nachricht von einer vortreflichen Augen=Artzney, folgender maßen: Ich habe jederzeit mit dem gelehrten Doctor Wilhelm Stockeham Freundschaft gehalten. Dieser war der Leib=Artzt des Königs Wilhelm des Dritten; Und Er ist nicht allein zu Passau, mit dem berühmten Artzte dieser hohen Schule umgegangen, sondern auch mit dem großen Venetianischen

Chemico, Tackenio, bekand gewesen. Conf. Der Hamburgische Correspondent, vom 30<sup>ten</sup> Aug. 1754. sub Num. 139.

[Arzt und Pharmazeut; \* Herford um 1615 † Venedig 8. Dezember 1680; Gymnasium in Herford; pharmazeutische Ausbildung an den Ratsapotheken in Herford und Lemgo; vom Lemgoer Arzt Timpler in die Medizin eingeweiht; soll diesen bestohlen und dann „ein Leben auf der Flucht“ geführt haben; als Apotheker in Lemgo, Kiel, Danzig (1640) und Königsberg (1641); 1644 Medizinstudium in Padua; Dr. der Arzneikunde; Niederlassung in Venedig als Arzt und Apotheker; guter Verkauf seines „Geheimmittels“ (Vipernsalz; Sal volatile viperarum); Tacke war Anhänger des chemiatischen Systems, suchte nach einem Allheilmittel und machte zahlreiche chemische Entdeckungen. Schriften: De famoso liquore Alcahest, Hamburg 1652; Contra falsarium et pseudochymicum Hellw. Dietericum, Hamburg 1652; Hippocrates chymicus, qui novissimi viperini salis antiquissima fundamenta ostendit, Venedig-Braunschweig 1666, Paris 1669 u. 1673, Leyden 1671, Brüssel 1690; Antiquissima hippocratiae medicinae clavis Manuali experientia in Naturae fontibus elaborata, Quaper Ignem & Aquam inaudita Methodo, occulta naturae & artis, compendiosa operandi ratione manifesta fiunt, dilucide aperiuntur, Frankfurt 1669 u. 1673, Leyden 1671; Tractatus de morborum principe in quo plerorumque gravium ac fonticorum praeter naturam affectuum hermetica vera et solida curatio proponitur, Osnabrück 1678.<sup>60</sup>]

- 44) Petrus Thofal, *Medic. Doct. zu Insterburg in Preußen; vixit sub init. sec. 18<sup>vi</sup>. fuit nepos Johannis Thofals, Capitularis am Münster zu Herford, & filius Jodoci Thofals.*
- 45) Winandus Becker, alias Vertynner dictus, *Oppidi Herfordensis Presbyter, ut & fundatur Capellæ S. Anthonii, ad latus Monasterii Herfordens. sitæ; vigore documenti foundationis, de 9. Mart. 1471.*
- 46) Bernhardus Steinmeyer Hervord., *Syndicus zu Verden; deßen Vater ist gewesen Johann Steinmeyer, ein Bruder der Burgermeisterin Gisen. Sein Sohn war Mag. Johannes Steinmeyer, Prediger auf der Radewich zu Herford.*<sup>61</sup> Vx. Bernh. Steinm. Magdal. Elisabeth. Binchen, fil. Sen. M. Binchen.
- 47) Evcharius Henr. Steinmeyer, *J. V. L. und fundator des Steinmeyerschen Beneficii; † 1690.*
- 48) Mag. Joannes Barckey, *Hervordiensis, Jus. & Decanus Collegii ad S. Stephanum, in urbe Bremensi 1580.*
- 49) Henricus de Hervordia, *ortus ex Hervordia, oppido comitatus Ravensbergensis, a primo ætatis flore cooptatus in familiam D. Dominici, sacerdos religione & doctrina inter suos eâ tempestate celebris. Historiam à condito orbe ad sua tempora triplici & grandi librorum volumine complexus est, &c. Conf. Bünemannus in historia domus 1730. edita. Obiit ao. 1370. nono Octobris, quo festum D. Dionysii agitur; Vid. Jesuita Schatenius in annal. Paderborn. tom. II. p. 381. item, Godofr. Hechtii Germania sacra & litterata part. II. libr. XIV. c. 5. p. 539. seqq.*
- [\* Herford Ende 13. Jh.; nach den Jugendjahren in Herford Eintritt in das Dominikanerkloster in Minden; dort u.a. Vorsteher der Klosterschule; 1328 bis etwa 1338 in Soest; 1337 in Erfurt; 1340 Vertreter (Definitor) der sächsischen Provinz auf dem Generalkonzil der Dominikaner in Mailand; 1348 Aufenthalt in Lyon. Heinrich wurde bereits zu Lebzeiten gerühmt. Wahrscheinlich hat Kaiser Karl IV. 1377 den

Befehl zur Umbettung der Gebeine Heinrichs vor den Hochaltar der Dominikanerkirche in Minden gegeben; Sprandel bezweifelt dies mit Blick auf Heinrichs kritische Position gegenüber Karl in seiner Weltchronik (s.u.). Schriften über Theologie, Geschichte, Sprichwörter, Metrik und Redekunst, u.a.: *Catena aurea encium vel problematum series*; *Liber de rebus et temporibus memorabilibus sive Chronicon*, (1355 abgeschlossen).<sup>62]</sup>

- 50) Johannes Phronæus à Finnen, *Patron. causar. Magdeburgi ordinar. postea Electoralis Brandenburgicus in Sommerschenburgensi Districtu Præfectus*. Dieser ist bürtig gewesen von Vrohnen Hofe zu Vinnen. *Ejus Conjux: Melosina Veronica Ritteria, fil. Centurionis Johannis Ritteri, qui postea Præfecturæ Lichtenbergicæ in Ducatu Brunswicensi rebus administrandis adhibitus est. Hæc viro ornatissimo, Ernesto Haspelmacher, rebus coenobii Mariævalbensis administrandis, saltibusq. inspiciendis primo loco præfectui 1652. nupta, quæ per annos viginti duos sanctam conjugii societatem, sed absq. ulla prole, coluit. Porrò Viro, Johanni Phronæo à Finnen, coenobii ante Helmstadium Mariæbergensis Conductori & mancipi, postea Electorali Brandenburgico Sommerschenburgi Præfecto 1676. nupsit; cum quo matrimonium, licet sterile, in annos tres & viginti habuit. Obiit 20. Febr. 1699. triduo, postquam decubuerat, eadem, qua in hanc lucem edita erat, hora, inter quartam & quintam matutin. cum vivens fecisset annos ferè tres & septuaginta. Nata 1626.*
- 51) Jürgen Mentze, *Vermuthlich ein Sohn Balthasar. Mentzen sen. geb. circ. ann. 1550. ist gewesen Prediger zu Alten Treptow, in V̄or Hinter=Pommern, † 1612. Vid. Schlichthab. Mindische Kirchen=Geschichte, sub tit. Hille.*
- 52) Johann Mentze, filius Jürg. Mentzen, geb. 15983. zu Alten Treptow. Er studirte anfangs zu Anclam, Griepswald, Stralsund, Tangermünden, Gardeleben, Lipstadt, Osnabrück u. Minden, hernach zu Rinteln, alwo Er sich respondendo & opponendo fleißig geübet; und ob ihm gleich daselbst gradus Magisterii angeboten, so hat Er doch denselben decliniret. Er wurde aber als Adjunctus seinem Antecessori, Predigern zu Hille beygesetzt, und zwar 1623. Vx. Anna Ebelings, seines Antecessoris Tochter, getr. [14. Mai] 1623. in die introductionis, Dominica Cantate, mit welcher Er – 12. Kinder gezeuget, davon ihn\_ 8. überlebten. Er starb 1667. als Senior des Land=Ministerii den 11. Mart. und seine Frau den 15<sup>ten</sup> ejusd. Beyde wurden den 19<sup>ten</sup> Mart. in der Kirche beehrdiget. Vixit ann. 74- 84. [Nach Bauks \* 9. Juni 1593; 27. Juni 1612 Immatrikulation in Helmstedt; wurde nach Hille in Petershagen ordiniert; dort gestorben.<sup>63]</sup>
- 53) Daniel Henrich Mentzius, fil. Johann Mentzen, ward Prediger zu Hille 1680. † 1688., geb. circ. a. 1640. [1670 Immatrikulation in Rinteln.<sup>64]</sup>
- 54) Johann Henr. Menzius, fil. Dan. Henr. Mentzen, geb. zu Hille 1685. Er wurde [am 8. August<sup>65]</sup> 1713. Pater und Past. im Fraterhause zu Herford, aber von der Fr[au] Abtißin 1715. removiret u. zu Petershagen recipirt, mithin Domin. 24. post Trinit. ao. 171 <sup>66</sup> als Prediger daselbst introduciret. [21. Oktober 1701 Immatrikulation in Jena; 6. Dezember 1716 Heirat mit Wilhelmine Staffort († 1736) in Herford; am 10. November 1720 als 2. Pfarrer in Petershagen eingeführt; Dezember 1739 Amtsniederlegung; † Petershagen 21. Februar 1740.<sup>67]</sup>
- 55) Petrus Albinus, ein Geschichtschreiber des 16<sup>ten</sup> Seculi, war von Schneberg in Meißen gebürtig, und verwechselte seinen Nahmen, Weißer, mit dem lateinischen. Er

lebte anfangs zu Franckfurth an der Oder; Hierauf erhielt Er [1578] in Wittenberg die Professionem Poëseos, nebst dem titul eines Chur=Sächsischen Historici. Von dar wurde Er, als Churfürstl. Secretarius und Registrator nach Dresden beruffen, da Er die Meißnische Chronick, welche Er 1580. in Wittenberg drucken laßen, und unter dem titul: Meißnische Land= u. Berg=Chronick, vermehrer herausgab [1590; 1610]. Seine übrige Schriften sind: Meißnische Fürsten=Chronick; Meißnische Wapen=Chronick; Meißnische Stifts=Chronick; Meißnische Adel=Chronick; Meißnische Stadt=Chronick; Meißnische Jahr=Chronick; Meißnische Sprach=Chronick. Item, familia Merovingia; Carolina; Beringia; Estensis; quatuor Henctæ; Progymnasmata novæ Sax[onum] historiae [1585]. Specimen nov. antiquæ Thuring. Historiae. Conf. Becmann. Anhältische Histor. P. 7.

Nota. Dieser Petrus Albinus hat viel Umgang gehabt mit M. Balth. Mentzen jun. Poëta & Historic. Vitebergens.<sup>68</sup>

[\* Schneeberg 18. Juni 1543 † Dresden 31. Juli 1598; Besuch der Fürstenschule in Meißen; 1559 Studium der Rechtswissenschaften und Geschichte in Frankfurt/Oder, Wittenberg und Leipzig; 1586 Rektor der Universität Wittenberg. Albinus' Schneeberger Stadtchronik blieb unvollendet (Mskr. in der Sächsischen Landesbibliothek).<sup>69</sup>]

- 56) Johann. Fecht, ein Lutherischer Theologus, war zu Sultzburg im Brisgau, aber dem MargGrafen von Baden-Durlach gehörig, und alwo sein Vater Pastor war, ao. 1636. gebohren. Wegen damaligen schweren Kriegszeiten ward Er\_ 9. Jahr zu Basel auferzogen; Hernach auf die Schule nach Röteln, und so dann in das Durlachische Gymnasium geschickt. Ao 1655. ging Er nach Strasburg, genoß daselbst in Obrechts Hause\_ 6. Jahr lang viel Gewogenheit; Und nachdem Er alda unter der Anführung Artopoi, Boclers, Joh. und Sebastian Schmidts, Dannhauers u. Bebels, seine Studia fleißig getrieben, besuchte Er die Universitäten zu Heidelberg, Tübingen, Jena, Leipzig u. Wittenberg. Ao 1666. ward Er zu Giessen Lic. Theolog., da man ihn vorherho zum Past. nach Langendentzlingen und Præside Synodaliu in der MargGrafenschaft Hochberg beruffen hatte. 2. Jahre darauf ward Er Hoff=Diaconus und Prof. Hebr<sup>eæ</sup> Linguae & Metaphys. wie auch Kirchen= u. Consistorial=Rath zu Durlach; und 1669. Ober=HofPrediger u. Prof. Theol. daselbst. Als aber 1669.<sup>70</sup> Durlach von den Frantzosen angestecket ward, ging fast alles das Seinige im Feuer auf, u. Er muste sich in diesem Zustande solange behelfen, bis Er das Jahr darauf [1690] zum Superintendenten u. Prof. Theol. nach Rostock beruffen ward. An diesem letztern Orte ist Er, ohngeachtet man ihn öfters anderwärts verlanget bis an seinen ao. 1716. im Monath May erfolgten Todt verblieben. Er hat mit einer Obrechtischen Tochter\_ 7. Kinder gezeuget, davon\_ 4. Söhne am Leben, und der Elteste Mecklenburg. Hof= u. Legations-Rath, der ander Philos. Mag. ist. Er hat sehr viel geschrieben, wie das Verzeichnis von seinen Schriften ausweist, das der von dem H<sup>n</sup>. von Krackewitz ihm zu Ehren gehaltenen Lob=Rede beygefüget ist. Conf. Gelehrte Zeitung de ao 1716.

Nota. Gedachter Doct. Fecht ist des Mag. Frid. Maxim. Mauriti<sup>71</sup> Großmutter Bruder gewesen. Obiit ao. ætat. 80.

Inter alia scripta edidit Schediasma, s. Exercitationem de Sabbath. ejusq. libertate in novo Testamento.

[\* 25. Dezember 1636 † 5. Mai 1716; 1655-1661 Studium der Philosophie, Philologie, Geschichte und Theologie in Straßburg; 1661-1666 Bildungsreise nach

Heidelberg, Wittenberg und Gießen; 1688 Generalsuperintendent der Markgrafschaft Baden-Durlach. Fecht förderte die Bibelverbreitung sowie das Schulwesen, trat für eine neue Form kirchlicher Eigenständigkeit ein und war führender Gutachter bei den der Fakultät vorgelegten Streitfragen. Schriften: *Historiae ecclesiasticae saeculi XVI supplementum*, Frankfurt-Speyer-Durchlach 1684; *Sylloge selectiorum ex univ. theol. controversiarum*, Rostock 1698; *Philocalia sacra*, Rostock 1707; *Compendium universam theologicam theticam et polemicam complexum*, hrsg. v. J. Hoxa, Zerbst 1740, 21883.<sup>72]</sup>

### *Sequentia referantur ad Abbatissam*

#### Lutgardis de Bicken:

*Bicken, ein adeliches, und nun mehro freyherrliches Geschlecht am Rhein, aus welchem einer, Nahmens Philip, schon um das Jahr 1080. bekand gewesen. Conrad, der gegen Ausgang des 15<sup>ten</sup> Seculi verstorben, nannte sich zugleich einen Herrn zum Hayn, welche Herrschaft mit einer Gräfin von Nassau an diese Familie gekommen. Johann Adam war von ao. 1601. bis 1604. Ertzbischof und Churfürst zu Mayntz, und ließ sich ernstlich angelegen seyn, die Lutherische Lehre aus seinem Lande zu schaffen. Seines Bruders Sohn, Nahmens Caspar, schrieb sich zuerst einen Freyherrn von Bicken. Er war ChurMayntzischer Geheimer Rath und Vitzdum auf dem Eichsfelde, und starb ao. 1688. Von seinen Söhnen war Friderich Wilhelm, Domherr zu Mayntz und Trier, Probst zu Klingenmünster, Kayserl. Reichshof=Rath, Geh. Rath zu Mayntz und ao. 1717. Stadthalter zu Erfurth. Conf. Historisch Geographisches Allgemeines Lexicon p D<sup>n</sup>. Jhelin, gedr. Basel 1729.*

#### Monumentum Abbatissæ Lutgardis:

*LX. M. ter. C. . . . . sexaginta jod superadde; In tribus X. et VI. Dominiq. sui, Bicken Lutgardis animo compar leopard Auxit, sustinuit semper & obtinuit. Daphilis & sulta multâ virtute sepulta Hic est; Mater ei propitiare Dei.*

*Die buchstaben LX. bedeuten Lex, h. e. in nova Lege oder in novo foedere, sea, Anno Christi, od. in neuer Ehe. Nota: die Worte: sexaginta jod superadde finden sich nicht auf dem Leichensteine in der abteyl. Capelle, sondern sind hiezu fingiret. Man kan auch nicht wissen, wie die daselbst ausgegangenen Worte vorhin geheißßen haben. Veteris germani legem vocarunt die Ehe.*

#### Monumentum Abbatissæ Mechtildis:<sup>73</sup>

*In reditu Princip. Charl. Sophiæ, cum per quadriennium, minus anni quadrante, Viennæ in aula Imperatoris Leopoldi, absens fuisset, & ao. 1702. ipsa feria annunciationis Mariæ, np. 25. Mart. circa vesperam redirat, M. Fürstenau super verba: Gen. XXIIIX v. 20. & 21. Concionem exposuit.<sup>74</sup>*

## Anmerkungen

- 1 Theodor **Berndt**, Herforder Plutarch. Lebensbilder und Leistungen namhafter Männer der alten Abtei- und Hansestadt, [Krefeld 1951], S. 1 u. 5.
- 2 [Heinrich] **Sander**, Berühmte Herforder des 16.-18. Jahrhunderts, in: Herforder Heimatblatt (HH) 4, 1927, S. 15-16; 5, 1927, S. 22-23; 6, 1927, S. 25-26; 7, 1927, S. 31-32; 8, 1927, S. 29-31.
- 3 [Ignaz Philipp **Rosenmeyer**], Das gelehrte Herford oder Beyträge zu der gelehrten Geschichte dieser Stadt, in: Westphalen und Rheinland (WuR) 49, 1823, S. 382-384; 50, 1823, S. 389-392; 51, 1823, S. 399-402; 3, 1824, S. 19-21; 5, 1824, S. 35-38; 6, 1824, S. 44-47; 7, 1824, S. 55f.; 8, 1824, S. 60f.; 11, 1824, S. 87f.; 12, 1824, S. 95f.; ders., Nachtrag zu dem gelehrten Herford, in: WuR 26, 1824, S. 211-213.
- 4 L[ Leopold] v[on] L[edebur], Nachträge zur Gelehrten-Geschichte Herfords, in: WuR 14, 1824, S. 109f.; 15, 1824, S. 120; 17, 1824, S. 138f.
- 5 **Ledebur**, Nachträge, in: WuR 17, 1824, S. 139.
- 6 Carl Ludewig **Storch**, Eine kurze Beschreibung der Stadt Herford, in Westphalen gelegen; Nebst Nahmen=Verzeichniß der Fuerstl[ichen] Aebtissinnen des Kayserl[ichen] Frey=Weltlichen Stifts daselbst, Bielefeld [1737], S. 18.
- 7 „Thom. Lindeman † 1632. Fran. Giessenbier † 1649. Joh. Cothman † 1650. Arnold Redeker † 1660. Iustus Feuerborn † 1656. Joh. Botsack † 1674. Herm. Barkhausen † 1694. Henr. Klausing. Joh. Herm. Fürstenau. Gerh. Frid. Müller.“; ebd.
- 8 Dies ergab ein Schriftvergleich des Gelehrtenverzeichnisses mit Notariatsdokumenten im Staatsarchiv Münster; siehe z.B. Fürstabei Herford, Akten, Nr. 292.
- 9 Bei dieser Ausgabe der Storchschen Chronik handelt es sich um die bereits zitierte zweite Auflage von 1737. Am Ende des Mentzeschen Titels befindet sich der Hinweis „Conf. p. 18. sub. sign. NB“, der auf Storchs kleine Gelehrtenliste hinweist.
- 10 Vgl. den Titel „[...] davon die *mehrsten* zu Herford geböhren [...]“; Hervorhebung d. Verf.
- 11 Hermann **Mitgau**, Geschlossene Heiratskreise sozialer Inzucht, in: Hellmuth Rößler (Hg.), Deutsches Patriziat 1430-1740 (Schriften zur Problematik der deutschen Führungsschichten in der Neuzeit; 3), Limburg/Lahn 1968, S. 1-25.
- 12 Vgl. Nr. V u. XII bzw. Nr. 20, 22-24, 27, 28, u. 51-55.
- 13 Anton **Schindling**, Bildung und Wissenschaft in der Frühen Neuzeit 1650-1800 (Enzyklopädie deutscher Geschichte; 30), München 1994, S. 3.
- 14 Siehe auch Friedrich Wilhelm **Euler**, Entstehung und Entwicklung deutscher Gelehrten-geschlechter, in: Hellmuth Rössler, Günther Franz (Hg.), Universität und Gelehrte 1400-1800 (Deutsche Führungsschichten in der Neuzeit; 4), Limburg/Lahn 1970, S. 183-232, hier S. 219.
- 15 Günther **Franz** (Hg.), Beamtentum und Pfarrerstand 1400-1800 (Deutsche Führungsschichten in der Neuzeit; 5), Limburg/Lahn 1972, S. 109.
- 16 Nr. III, V u. 15.
- 17 **Storch**, Herford, S. 39ff.
- 18 **Berndt**, Plutarch, S. 91f.; **Sander**, Berühmte Herforder, in: HH 5, 1927, S. 22; **ADB**, Bd. 3, S. 200f.; vgl. Nr. 6.
- 19 **ADB**, Bd. 18, S. 679f.; **Berndt**, Plutarch, S. 90; vgl. Nr. 1.
- 20 Feuerborn starb bereits im Alter von 68 Jahren; s.u.
- 21 Im Originaltext folgt „ad N. III“ erst nach Nr. IV auf S. 4.
- 22 **NDB**, Bd. 5, S. 115; **Berndt**, Plutarch, S. 15f.; Erich **Scheuermann**, Das Herforder Bürger-geschlecht Feuerborn (Furborn) im 16. und 17. Jahrhundert, in: HH 5, 1934, S. 17f. u. 6, 1934, S. 21f.; **Sander**, Berühmte Herforder, in: HH 4, 1927, S. 15f.; vgl. Nr. 5.

- 23 Richard **Kohl**, Der Magister Conrad Bredebach aus Herford und David Chyträus, in: Ravensberger Blätter (RBl) 2, 1937, S. 11f.
- 24 **NDB**, Bd. 17, S. 98-100; zu Mentzers Schriften siehe ausführlich Christian Gottlieb **Jöcher** (Hg.), Allgemeines Gelehrten=Lexikon, Bd. 3, Leipzig 1751, Neudr. Hildesheim 1961, Sp. 441-444 u. insbes. Erg.-Bd. 4, Bremen 1813, Neudr. Hildesheim 1961, Sp.1451-1457.
- 25 **Berndt**, Plutarch, S. 22f.; vgl. Nr. 6.
- 26 **ADB**, Bd. 4, S. 518.
- 27 Friedrich Christian **Borgmeyer**, Religions- und Kirchengeschichte der Stadt Herford, Mskr. [Herford 1725], maschinenschr. Abschr., S. 58.
- 28 Der letzte Satz wurde nachträglich angefügt; das letzte Wort unleserlich.
- 29 **Rosenmeyer**, Nachtrag, in: WuR 26, 1824, S. 212.
- 30 **NDB**, Bd. 3, S. 676.
- 31 **Heimatverein Löhne, Stadt Löhne** (Hg.), 1000 Jahre Löhne. Beiträge zur Orts- und Stadtgeschichte, Löhne 1993, S. 330-333; Gerhard **Rösche**, Friedrich August Weihe (1721-1771), in: 950 Jahre Kirche in Gohfeld, Bad Oeynhausen 1985, S. 55-65; **ders.**, Die Weihes. Vom Wirken einer Pfarrerfamilie im Löhner Land, in: Beiträge zur Heimatkunde der Städte Löhne und Bad Oeynhausen 8/9, 1982, S. 9-42, insbes. S. 10-20; **Anonymus**, Leben und Charakter Fridrich August Weihe, Predigers zu Gohfeld im Fürstenthum Minden. Ein Beytrag zu den Nachrichten von dem Charakter und der Amtsführung rechtschaffener Prediger und Seelsorger, Minden 1780, insbes. S. 10 u. 284.
- 32 Hilmar **Schmuck**, Willi **Gorzny** (Bearb.), Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums (GV), 1700-1910, Bd. 154, München-New York-London-Paris 1986, S. 549.
- 33 Friedrich Wilhelm **Bauks**, Die evangelischen Pfarrer in Westfalen von der Reformationszeit bis 1945 (Beiträge zur Westfälischen Kirchengeschichte; 4), Bielefeld 1980, S. 387, 4810.
- 34 Vgl. Nr. 2.
- 35 Georg Christoph **Hamberger**, Johann Georg **Meusel**, Das gelehrte Teutschland oder Lexikon der jetzt lebenden teutschen Schriftsteller, Bd. 5, Lemgo <sup>1</sup>1797, Neudr. Hildesheim 1965, S. 78; Bd. 11, Lemgo <sup>5</sup>1805, Neudr. Hildesheim 1966, S. 516f.
- 36 Vgl. Nr. II.
- 37 Die Streichung basiert wahrscheinlich auf einer Verwechslung mit dem herzoglich-mecklenburgisch-güstrowischen Rat und späteren Kanzler Johann Cothmann (1588-1661), dem Bruder des Ernst Cothmann (VII); siehe **ADB**, Bd. 4, S. 518; vgl. Nr. VI.
- 38 **Berndt**, Plutarch, S. 92; **Jöcher**, Gelehrten=Lexikon, Erg.-Bd. 6, Bremen 1819, Neudr. Hildesheim 1961, Sp. 1525.
- 39 Vgl. Nr. III.
- 40 Vgl. Nr. I.
- 41 **Berndt**, Plutarch, S. 30f.; **Rosenmeyer**, Gelehrtes Herford, in: WuR 49, 1823, S. 382f.; **Jöcher**, Gelehrten=Lexikon, Bd. 1, Leipzig 1750, Neudr. Hildesheim 1960, Sp. 781.
- 42 **ADB**, Bd. 16, S. 64.
- 43 **ADB**, Bd. 8, S. 216; **Rosenmeyer**, Gelehrtes Herford, in: WuR 50, 1823, S. 390.
- 44 Wolfgang **Möllerken**, Gerhard Friedrich Müller, in: Robert Stupperich (Hg.), Westfälische Lebensbilder, Bd. 10, Münster 1970, S. 39-57; **ders.**, Gerhard Friedrich Müller, in: Herforder Jahrbuch (HJb) 21/22, 1980/1981, S. 53-70; Rainer **Pape**, Sancta Herfordia. Geschichte Herfords von den Anfängen bis zur Gegenwart, Herford 1979, S. 214-243; Wilhelm **Schulte**, Westfälische Köpfe. 300 Lebensbilder bedeutender Westfalen, Münster <sup>2</sup>1977, S. 213f.; **Berndt**, Plutarch, S. 36-38; **Rosenmeyer**, Gelehrtes Herford, in: WuR 6, 1824, S. 46.
- 45 Wolfgang **Caesar**, Johann Heinrich Starck (1651-1707), in: Jahrbuch der Albertus-Universität zu Königsberg/Pr. (JbAUK) 29, 1994, S. 383-387.
- 46 **Pape**, Sancta Herfordia, S. 134-141; **Berndt**, Plutarch, S. 6-8.

- 47 Ebd., S. 27.
- 48 17 und 18 sind Söhne des Ratsherrn und Schöffen Georg Giese (1571-1631); Kommunalarchiv Herford (KAH), Stadt Herford, Slg. E 63.
- 49 **Rosenmeyer**, Gelehrtes Herford, in: WuR 11, 1824, S. 87.
- 50 **Bauks**, Pfarrer, S. 326, 4106.
- 51 **ADB**, Bd. 21, S. 377; **Jöcher**, Gelehrten=Lexikon, Bd. 3, Sp. 447 u. Erg.-Bd. 4, Sp. 1446.
- 52 **Jöcher**, Gelehrten=Lexikon, Bd. 3, Sp. 447.
- 53 Siehe auch ebd.
- 54 Pneumatologie: 1) veralteter Ausdruck für Psychologie; 2) theologisch die Lehre vom Heiligen Geist.
- 55 **ADB**, Bd. 12, S. 760-762; **Jöcher**, Gelehrten=Lexikon, Erg.-Bd. 2, Leipzig 1787, Neudr. Hildesheim 1960, Sp. 2099-2102.
- 56 Nach Rosemeyer soll Rottmann auch 42 Predigten über den Psalm 104 verfaßt haben; **Jöcher**, Gelehrten=Lexikon, Bd. 3, Sp. 2256.
- 57 **NDB**, Bd. 9, S. 559; **Rosenmeyer**, Nachtrag, in: WuR 26, 1824, S. 212.
- 58 **ADB**, Bd. 5, S. 393f.
- 59 Ebd., S. 393.
- 60 Rainer **Pape**, Zur Geschichte der Altstädter Ratsapotheke in Herford, in: Freie und Hansestadt Herford (FHH) 5, 1987, S. 41-72, bes. S 44-46; **Berndt**, Plutarch, S. 24ff.; **ADB**, Bd. 37, S. 340.
- 61 Zu Johannes Steinmeyer: Jan J. **Ochalski** (Hg.), 400 Jahre Radewiger Kirchfest (Herforder Forschungen; 5), Herford 1990, S. 28ff.; **Bauks**, Pfarrer, S. 491, 6090.
- 62 Klaus Peter **Schumann**, Heinrich von Herford. Enzyklopädische Gelehrsamkeit und universalhistorische Konzeption im Dienste dominikanischer Studienbedürfnisse (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen; Reihe XLIV, Quellen und Forschungen zur Kirchen- und Religionsgeschichte; 4), Münster 1996; Rolf **Sprandel**, Studien zu Heinrich von Herford, in: Gerd Althoff, Dieter Geuenich, Otto Gerhard Oexle, Joachim Wollasch (Hg.), Person und Gemeinschaft im Mittelalter. Karl Schmid zum fünfundsechzigsten Geburtstag, Sigmaringen 1988, S. 557-571, insbes. S. 560 u. 570; **NDB**, Bd. 8, S. 411; Rosemarie **Schlemmer**, Die Bedeutung Heinrichs von Herford für die westfälische Geschichtsschreibung, in: Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg (JbHVGR) 63, 1962/1963, S. 125-167; zu allen Schriften siehe A. **Potthast** (Hg.), Heinrich von Herford, Liber de rebus memorabilioribus sive Chronicon Henrici de Hervordia, Göttingen 1859.
- 63 **Bauks**, Pfarrer, S. 326, 4107.
- 64 Ebd., S. 326, 4108.
- 65 **Borgmeyer**, Kirchengeschichte, S. 73; es heißt über Johann Heinrich Menze, daß „dessen fata und vitae ratio mehr als zur Genüge bekennt“ sei; ebd.
- 66 Die Jahreszahl ist unvollständig geblieben.
- 67 **Bauks**, Pfarrer, S. 326f., 4109.
- 68 Vgl. Nr. 23.
- 69 **NDB**, Bd. 1, S. 151.
- 70 Die Zerstörung Durlachs durch die Franzosen fand erst 1689 statt.
- 71 Vgl. Nr. XII.
- 72 **NDB**, Bd. 5, S. 38f.
- 73 Nicht mehr ausgeführt.
- 74 Ergänzung am Ende der Storch-Chronik, S. 44.



## Personenregister

Fett gedruckte Namen geben die in dem Verzeichnis besprochenen Personen wieder, normal gedruckte alle weiteren genannten Personen.

- Albinus, Petrus**; 1580 (55)  
Anhalt-Dessau, Diderich Fürst von; 1702-1769 (X)  
Arnim, Catharina (VI)  
Artopoi (56)  
**Barckey, Joannes**; 1580 (48)  
**Barckhausen, Hermannus**; 1629-1694 (7)  
Bebel (56)  
**Becker (Vertynner), Winandus**; 1471 (45)  
Bering, Vitus; 1680-1741 (10)  
Bielcken, Graf Niel (25)  
Binchen, Magdalene Elisabeth (46)  
Bocler (56)  
**Botsaccus (Botesack), Jo(h)annes**; 1600-1674 (I; 6)  
Braunen, Barbara da; † 1660 (29)  
Brautlacht, Elisabeth (2)  
Brautlacht, Georg (2)  
Bredenbach, Joannes; 1555 (IV)  
**Bredenbachius, Conradus**; † 1584 (IV)  
Brünings, Catharina (IX)  
Büsching, Sophia Eleonora (9)  
Busch, Drost/Familie von dem (VIII)  
Calovius, Abraham; 1612-1686 (I)  
Chyträus, David; 1531-1600 (IV)  
Clausen (XI)  
**Clausing, Henricus**; 1675-1745 (8)  
**Cothmann, Ernestus**; 1557-1627 (VII; 3<sup>7</sup>)  
Cothmann, Johann; 1588-1661 (3<sup>7</sup>)  
**Cothmann, Johannes**; 1595-1650 (VI; 3)  
Cothmann, Ludolphus (VI)  
**Cottmann, Gottschalck** (16)  
**Cuhlemeyer, Christian**; 1645-1698 (VIII)  
Dannhauer (56)  
Deitering, Joducus (20)  
Delisle, Louis (10)  
Detharding, Anna Gerdes verwitwete (IV)  
**Dresing, Bernhardus**; 1659 (15)  
Dresing, Prediger (15)  
Drewes, Catharina (VI)  
**Dreyer, Hermannus**; † 1524 (32)  
**Dreyer, Johannes**; † 1544 (31)  
**Dwerg, Hermann**; um 1365-1430 (14)  
Ebeling, Anna; 1598-1667 (52)  
England, Wilhelm III. von; Amtszeit: 1689-1702 (43)  
**Fecht, Johann**; 1636-1716 (56)  
Feuerborn, Anna Catharina (III)  
Feuerborn, Elisabeth Catharina; 1617-1684 (III)  
**Feuerborn, Justus**; 1587-1656 (III; 5)  
Finck (III)  
**Finnen** = Phronaeus  
Föderer, N. (XII)  
Föderer, Sophia Rosina (XII)  
Francus (VI)  
Franz, W. (I)  
Fürstenau, Bernhard (41)  
**Fürstenau, Johann Adolph** (42)  
**Fürstenau, Johann Hermann**; 1688-1756 (9)  
**Fürstenau, Theophilus**; 1653 (41)  
Gelshorn, Johann Gerhard (IX)  
Gelshorn, Sophia Charlotta (IX)  
Gesenius, Magdalena (7)  
Giese, Georg; 1571-1631 (18<sup>48</sup>)  
**Giessenbier, Franciscus**; 1570-1649 (2)  
**Gise, Franciscus**; 1666 (17)  
**Gise, Georg** (18)  
Gmelin, Johann Georg; 1709-1755 (10)  
Gregorius, Johannes (VI)  
Haberborn, Hedwigh Catharine (15)  
Haberborn, Petrus/Peter; 1604-1676 (III; 15)  
Hammerstein, Obrist von (IX)  
Haspelmacher, Ernestus (50)  
Heidkampff, Henrich Philip (XI)  
Helvicus (III)  
**Henricus de Hervordia** (Heinrich von Herford); Ende 13. Jh.-1370 (49)  
Hessen-Darmstadt, Georg II. Landgraf von; Amtszeit: 1626-1660 (III)  
Hessen-Darmstadt, Ludwig V. Landgraf von; Amtszeit: 1596-1626 (III)  
Hessen-Marburg, Ludwig IV. Landgraf von; Amtszeit: 1567-1604 (V)  
Hettenbach, Sabine verwitwete Franz (I)  
**Hollmann, Samuel**; 1628-1701 (25)  
**Hollmann, Samuel Christianus**; 1696-1787 (26)  
**Holtzhausen, Johann Christoph**; 1640-1695 (30)  
**Hoyer, Conrad** (36; 38)  
**Hoyer, Jobst**; 1630 (35; 40)

Hoyer, Johann (39)  
**Hoyer, Justus** Bernhard (37)  
**Hoyer, Justus Engelbert** (38)  
**Hoyer, Justus Engelbert**; 1679 (39)  
 Karens, Ermegard; † 1652 (11)  
**Korbmacher, David** (40)  
 Krackewitz (56)  
 Laterman (X)  
 Le Bleu, Jakob (III)  
**Lindemann, Thomas**; 1575-1637 (II; 1)  
 Lutter, Nikolaus (IV)  
 Martin V., Papst; Amtszeit: 1417-1431 (14)  
 Mauritii, Christoph (XII)  
**Mauritii, Fridericus Maximilianus**; \* 1724  
 oder 1725 (XII; 56)  
 Mauritii, Sophia Lucia Christina; \* 1759  
 (XII)  
 Mecklenburg-Güstrow, Carolus/Karl I.  
 Herzog von; Amtszeit: 1603-1610 (VII)  
 Mecklenburg-Güstrow, Johann Albrecht II.  
 Herzog von; Amtszeit: 1611-1628; 1632-  
 1636 (VI)  
 Mecklenburg-Güstrow, Ulrich III. Herzog  
 von; Amtszeit: 1555-1603 (VII)  
 Meinders, Albert (21)  
 Meinders, Anna Elisabeth (21)  
 Meinders, Franciscus Freiherr von (21)  
**Mentz, Johannes Bernhardus**; 1700 (27)  
**Mentz, Johannes Fridericus** (28)  
**Mentze, Balthasar sen.**; 1510-1595 (22; 24;  
 51)  
**Mentze, Balthasar jun.**; \* 1545 (23; 55)  
**Mentze, Johann**; 1583-1667 (52; 53)  
**Mentze, Johannes**; um 1500-1556 (20)  
**Mentze, Johannes**; 1597 (24)  
**Mentze, Jürgen**; um 1550-1612 (51; 52)  
**Mentzer(us), Balthasar**; 1565-1627 (III; V)  
 Mentzer, Hedwig; 1599-1654 (III)  
 Mentzer, Justus (V)  
**Mentzius, Daniel Henrich**; um 1640-1688  
 (53; 54)  
**Mentzius, Johann Henrich**; \* 1685 (54)  
 Mentzius, Justus Hermann (XII)  
 Mentzius, Maria Wilhelmina; \* 1727 (XII)  
**Müller, Gerhard Friedrich** (10)  
 Myliandrus, Stephanus (IV)  
**Nanus, Hermannus** ⇒ Dwerg  
**Phronaeus (Finnen) Johannes**; 1626-1699  
 (50)  
 Pitschner, Christian; 1632-1679 (11)  
**Pöppelmann, Johann Heinrich**; 1690-1748  
 (XI)  
 Pöppelmann, Justus Daniel (XI)  
 Pöppelmann, Maria Elisabeth (XI)  
 Prangen (IX)  
**Redecker, Arnold** (4)  
**Redecker, Conradus**; 1617-1684 (21)  
 Redecker, Johannes; 1614-1652 (4; 21; vor  
 33)  
**Redecker, Johannes** (33)  
**Redecker, Theodor** (34)  
 Ritter, Centurio Johannes (50)  
 Ritter, Melosina Veronica (50)  
**Rottmann, Zacharias**; 1610-1673 (29)  
 Sadeel, Antonius (V)  
 Scheffer, Adolph (IX)  
 Scheffer, Christina Louisa (X)  
**Scheffer, Johann Adolf**; 1676-1737 (IX, X)  
 Scheffer, Johann Friderich (IX)  
 Scheffer, Matthaeus (IX)  
**Schliepstein, Thomas**; 1605-1665 (19)  
 Schlüter, Anna Lucia (VIII)  
 Schlüter, Christina (IX)  
 Schlüter, Peter (IX)  
 Schmid, Johann (56)  
 Schmid, Sebastian (56)  
 Schrader, Anne Margarethe Elisabeth (XI)  
**Schröder(us), Fridericus**; \* 1633 (12)  
**Schröder, Gerhardus**; \* 1640 (13)  
 Schröder, Johannes; 1572-1621 (V)  
 Sloane, Hans (43)  
 Spener, Philipp Jakob; 1635-1705 (30)  
 Staffort, Wilhelmine; † 1736 (54)  
 Starck, Heinrich; † 1666 (11)  
**Starcke, Johannes Henricus**; 1651-1707 (11)  
**Steinmeyer, Bernhardus** (46)  
**Steinmeyer, Eucharius Henricus**; † 1690  
 (47)  
 Steinmeyer, Johann (46)  
 Steinmeyer, Johannes; 1660-1747 (46)  
 Stockeham, Wilhelm (43)  
**Tachenius (Tacke), Otto** (43)  
 Thofal, Jodocus (44)  
 Thofal, Johannes (44)  
**Thofal, Petrus** (44)  
 Vertynner ⇒ Becker  
 Wartzler (X)  
 Weihe, Andreas August (X)  
**Weihe, Friedrich August**; 1721[-1771] (X)  
 Winther, Johann Gerhard (9)